

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · Austrian Edition



No. 1/2020 · 17. Jahrgang · Leipzig, 5. Februar 2020 · PVSt. 64494 · Einzelpreis: 3,00 €



Digitale Abformung

Im Anwenderbericht von Dr. Andreas Reiger, Thalheim (DE), wird ein Workflow vorgestellt, der gänzlich ohne Überabformung funktioniert und damit vollständig digital ablaufen kann. ▶ Seite 6f



Veranstaltungen

Das erste Dental-Halbjahr 2020 hält besondere Fortbildungsveranstaltungen für Zahnärzte, DHs, PASS und Praxispersonal bereit, u.a. die Wiener Internationale Dentalschau WID. ▶ Seite 10



THE DENTAL ADVISOR 2019

THE DENTAL ADVISOR hat die diesjährigen TOP und bevorzugten Produkte des Jahres 2019 ausgewählt. Seit Jahren finden sich führende Kulzer Produkte auf der Empfehlungsliste. ▶ Seite 14

ANZEIGE

BLUE SAFETY
Die Wasserexperten

„Hygiene ist Chefsache! Seien Sie sich mit uns Ihres hygienisch einwandfreien Wassers zu jeder Zeit gewiss. Für Ihre Sicherheit.“

Jetzt mehr erfahren und **kostenfreie Sprechstunde Wasserhygiene** vereinbaren.
Fon **00800 88 55 22 88**
www.bluesafety.com/Termin

Lukas Niemeyer
Verkaufsaußendienst



Neuer Bundesminister im Amt

Rudolf Anschober – zuständig für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz.



WIEN – Am Dienstag, dem 7. Jänner 2020, wurde die neue Bundesregierung von Bundespräsident Alexander Van der Bellen angelobt, darunter auch Rudi Anschober (Grüne) als Bundesminister für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz.

Anschober (*1960) studierte an der Pädagogischen Akademie in Salzburg und war von 1983 bis 1990 als Volksschullehrer tätig.

Der seit den 1980er-Jahren politisch aktive Oberösterreicher war von 1986 bis 1990 Sprecher der Grünen Alternative Oberösterreich und zog 1990 als Abgeordneter in den Nationalrat (Verkehrs-, Sicherheits- und Atomsprecher) ein.

Von 1997 bis 2003 war Anschober Abgeordneter im Oberösterreichischen Landtag, danach Mitglied der oberösterreichischen Landesregierung und 2003 bis 2015 Landesrat für Umwelt, Energie, Wasser, Konsumentinnen- und Konsumentenschutz, ab 2015 bis zu seiner Auslobung als Bundesminister Landesrat für Integration, Umwelt, Klima-, Konsumentinnen- und Konsumentenschutz. Österreichweit kennt man Anschober vor allem auch wegen seines Engagements für Asylwerber in der Lehre. 2018 lancierte er die Initiative „Ausbildung statt Abschiebung“, um als Lehrlinge arbeitende Asylwerber im Land zu halten. **DT**

Infrastrukturmängel, Medikamentenengpässe, Ressourcenknappheit

Kommt die Rationierungsmedizin? Von ao. Univ.-Prof. Dr. Thomas Szekeres*, Wien.

WIEN – Mehr als 200 Medikamente sind aktuell in Österreich nicht lieferbar, heißt es. Und wenn die Grippewelle weitergeht und vielleicht doch mehr Menschen als angenommen, sich entschließen, sich impfen zu lassen, drohen auch hier Engpässe. Medizin und Gesundheit sind ein Ertragsmarkt geworden, das wird immer deutlicher. Die öffentliche Hand muss dem gegensteuern und selbst mehr Geld in die Hand nehmen.

Österreich ist ein verhältnismäßig kleiner Markt, für die Pharmaindustrie sind die Margen zu gering. Deshalb wird Österreich auch weniger „freundlich“ behandelt als andere große Länder. Zudem ist in Österreich der Anteil an Generika höher als etwa in Deutschland. Der freie Markt bestimmt, wer bevorzugt wird.

Und der freie Markt bestimmt derzeit auch, wo welche Ärzte angestellt werden. Wer mehr zahlt und bessere Arbeitsbedingungen sicherstellt, tut sich leichter. Das ist auch ein Grund, warum vier von zehn Absolventen der Medizinischen Unis nicht in Österreich

bleiben, sondern ins Ausland gehen. Ein harter Verdrängungsmarkt ist entstanden.

Private Gesundheitsversorger

Immer vehementer drängen private Gesundheitsversorger in den Markt. Sie wissen, dass sie mit sicheren Renditen rechnen können und

haben zudem einen langen finanziellen Atem, sind perfekte Lobbyisten und zum Teil in mehreren Branchen tätig: etwa Fresenius, das sowohl Kliniken betreibt als auch Medikamente und technische Geräte herstellt, teilweise als Quasimonopolist.

Fortsetzung auf Seite 2 – rechts unten →

ANZEIGE

Zahnarzt – einer der besten Jobs

Nur der Beruf des IT-Spezialisten noch besser bewertet.

WASHINGTON DC – Jährlich veröffentlicht das amerikanische Newsportal U.S. News ein Ranking zu den 100 besten Jobs. Anfang des Jahres wurde nun die aktuelle Auswertung für 2020 publiziert. Der Job des Zahnarztes hat im Vergleich zu 2019 noch mal an Attraktivität gewonnen.

Für ihre Analyse kamen Kriterien wie Mediangehalt, Arbeitslosenquote, Zehn-Jahres-Wachstumsprognose, Stresslevel und Work-Life-Balance zur

Anwendung. In jedem Bereich wurden 1 bis 10 Punkte vergeben.

Der Beruf des Zahnarztes konnte sich in diesem Ranking den 2. Platz sichern. Mit einem Mediangehalt von 151.850 US-Dollar, einer Arbeitslosenquote von 0,9 Prozent und voraussichtlich 10.400 freien Stellen in den nächsten Jahren war nur der Beruf des IT-Spezialisten noch besser bewertet. Auch die hohe Arbeitszufriedenheit unter den Zahnärzten führte zu diesem positiven Ergebnis. Zwar wurden

die Aufstiegsmöglichkeiten und das Belastungsniveau nur mit durchschnittlich bewertet, dafür lag die Flexibilität, die besonders einer ausgeglichenen Work-Life-Balance zuträglich ist, über dem Durchschnitt.

Im Ranking der 100 besten Jobs befinden sich ebenfalls Kieferorthopäden (Platz 4), MKG-Chirurgen (Platz 9), Dentalhygieniker (Platz 24) und Prothetiker (Platz 56). **DT**

Quelle: ZWP online

BRILLIANT EverGlow®

Universal Submicron Hybridkomposit



- Hervorragende Polierbarkeit und Glanzbeständigkeit
- Brillante Einfarb-Restaurationen
- Ideales Handling dank geschmeidiger Konsistenz
- Gute Benetzbarkeit auf der Zahnschmelze

sales.at@coltene.com | www.coltene.com

COLTENE

Coronavirus

Österreichs Gesundheitsbehörden international eingebunden und gut vorbereitet.

WIEN – Der Coronavirus ist in Europa angekommen. Österreichs Gesundheitsbehörden sind mit den relevanten Gremien im Rahmen der WHO- und der EU-Mitgliedschaft ausgezeichnet vernetzt und in permanenter Abstimmung. Die inter-

größte Aufmerksamkeit und internationale Abstimmung. Das wird durch die österreichischen Gesundheitsbehörden in allen Bereichen gut sichergestellt.“

Das Gesundheitsministerium informiert laufend auf seiner Web-



nationalen Behörden beobachten die aktuelle Entwicklung genau und wenden sich mit Empfehlungen an die Mitgliedsländer.

Gesundheitsminister Rudolf Anschöber: „Derzeit ist absolut kein Grund zur Aufregung, aber es braucht

site: www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Ubertragbare-Krankheiten/Infektionskrankheiten-A-Z/Neuartiges-Coronavirus.html. **DI**

Quelle: Sozialministerium (OTS)

ANZEIGE

calaject.de

„schmerzarm+komfortabel“

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich/divers)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

DENTAL TRIBUNE

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstr. 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Chefredaktion
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner (ji)
V.i.S.d.P.
isbaner@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Kramer (mhk)
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

**Anzeigenverkauf
Verkaufsleitung**
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
hiller@oemus-media.de

Projektmanagement/Vertrieb
Nadine Naumann
n.naumann@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigendisposition
Marius Mezger
m.mezger@oemus-media.de

Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Bob Schliebe
b.schliebe@oemus-media.de

Layout/Satz
Pia Krahl
p.krahl@oemus-media.de

Lektorat
Ann-Katrin Paulick
Marion Herner

Erscheinungsweise

Dental Tribune Austrian Edition erscheint 2020 mit 8 Ausgaben, es gilt die Preisliste Nr. 11 vom 1.1.2020. Es gelten die AGB.

Druckerei

Dierichs Druck+Media GmbH, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel, Deutschland

Verlags- und Urheberrecht

Dental Tribune Austrian Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig, Deutschland.

Die ärztliche Freiheit ist kein Privileg, sondern ein Auftrag!

Gegen Funktionalisierung und Deprofessionalisierung durch ökonomische Zwänge.
Statement von ao. Univ.-Prof. Dr. Thomas Szekeres*, Wien.

WIEN – „Der Arztberuf ist ein freier und gemeinwohlorientierter Beruf, dessen Hauptcharakteristikum in der Ausrichtung auf das Wohl der dem Arzt anvertrauten Patienten liegt. Es gehört daher zur Verantwortung eines jeglichen Arztes, sich gegen eine privatwirtschaftliche Vereinnahmung und gegen eine kontraproduktive Deprofessionalisierung seiner Tätigkeit zur Wehr zu setzen.“ Das schreibt nicht irgendwer, sondern der wohl bekannteste Medizinethiker im deutschsprachigen Raum, Giovanni Maio.

Er hat recht. Gerade jetzt, da von allen Seiten versucht wird, die Autonomie, Selbstverwaltung und Freiheit der Ärzteschaft zu unterminieren.

Um es klar zu sagen: Ärzte sind weder Gewerbetreibende noch Staats- oder Stadtangestellte. Denn der Staat hat die Verantwortung über die Gesundheitsorganisation den selbstverwaltenden Institutionen übertragen und sich – zu Recht – als Dienstgeber und Auftraggeber zurückgezogen. Daran sollte sich die Politik auch halten.



Die Ärzte sind allein ihrer eigenen, selbsterstellten Berufsordnung und dem Wohl des Patienten verpflichtet. Kein Krankenhausverwalter kann einem Arzt vorschreiben, was er zu tun hat. In der Praxis jedoch versuchen die Erhalter und Ökonomen, immer stärker Einfluss auf Therapie, Wahl der Behandlung und Medikation Einfluss zu nehmen. Weil sie ertragsorientiert denken. Und weil jede langwierige, aber beispielsweise konservative Thera-

pie teurer ist als eine rasche Operation, die mehr Geld einbringt.

Ebenso versucht die Politik immer wieder Einfluss zu nehmen und die Selbstverwaltung aufzuweichen. Bei der Krankenkassenreform ist es ihr – noch – nicht gelungen. Im Gegenteil: Die Sozialpartnerschaft ist gestärkt.

Die Selbstbestimmung ist der Garant dafür, dass es zu keiner noch massiveren Privatisierung der Gesundheitsversorgung kommt und es zu einer Frage des Geldes wird, ob ein Patient behandelt wird oder nicht.

Deshalb nochmals: Politiker, lasst die Hände von der Organisation des Gesundheitswesens. Politik sollte lieber den Rahmen erstellen, sich dessen bewusst sein, dass Gesundheit kein Kosten-, sondern ein Investitionsfaktor ist, und darüber hinaus froh sein, dass es so engagierte und erfahrene Sozialpartner gibt. **DI**

* Präsident der Ärztekammer für Wien und der Österreichischen Ärztekammer.

Quelle: Blog Szekeres

Verstoß gegen das Werbeverbot

Wiener Zahnärztin auf 68.000 Euro verklagt.

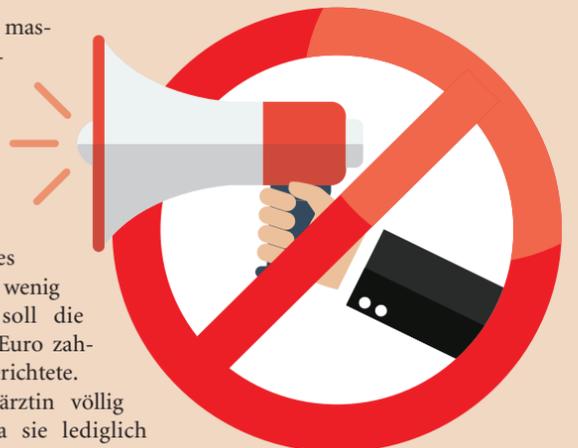
WIEN – Wo hören objektive Informationen zum Leistungsspektrum der eigenen Praxis auf, und wo fängt Werbung an? Das ist die Frage, die derzeit eine Wiener Zahnärztin beschäftigen dürfte, denn sie wurde wegen Verstoßes gegen die Werberrichtlinien von der Österreichischen Zahnärztekammer (ÖZÄK) verklagt.

Für alle in Österreich ansässigen Zahnärzte gelten die Werberrichtlinien gemäß § 35 Abs. 5 des Zahnärztegesetzes. Die über der Kammer für jeden zur Verfügung gestellten Richtlinien zeigen: Der Zahnärzteschaft bleibt aus Marketingsicht kein besonders großer Spielraum.

Im Fall der Zahnärztin aus Wien wurde dieser Spielraum wohl überschritten – diese Ansicht vertritt zumindest die ÖZÄK. Sie soll auf

ihrer Praxiswebsite massiv gegen die Werberrichtlinien verstoßen haben, was die Kammer dazu veranlasste, zwei Unterlassungsklagen zu beantragen. Dabei geht es um nicht gerade wenig Geld: Insgesamt soll die Zahnärztin 68.000 Euro zahlen, wie krone.at berichtete.

Für die Zahnärztin völlig unverständlich, da sie lediglich ihr Leistungsspektrum auf ihrer Website präsentieren wollte. Allerdings nennt sie dabei auch Produktnamen eines Alignerherstellers, was vermutlich als Verstoß interpretiert wurde.



© siraanamwong - stock.adobe.com

Bis zum Gerichtsurteil gilt die Unschuldsvermutung. **DI**

Quelle: ZWP online

← Fortsetzung von Seite 1: „Infrastrukturmängel, Medikamentenengpässe, Ressourcenknappheit“

Das alles hat Auswirkungen auf die Gesundheitsversorgung. Immer stärker übernehmen Ökonomen an Krankenhäusern die führende Rolle, die medizinische Leitung wird in ihrer Autonomie eingeschränkt. Fallzahlen werden ebenso vorgegeben wie teilweise das Minimum an Operationen: Das Fatale dabei ist, dass sich die privaten Klinikbetreiber zumeist die Rosinen aus dem Kuchen holen, und die öffentlichen Gesundheitsversorger mit sinkenden Mitteln immer mehr komplexe Fälle übernehmen (müssen).

Medizin und Gesundheit sind ein Ertragsmarkt geworden, das wird immer deutlicher.

Gemeinsam dagegen angehen

Es erscheint notwendig, auf diese Entwicklung hinzuweisen, zu warnen und gemeinsam mit den Sozialversicherungsträgern für eine Stärkung des öffentlichen Systems und vor allem für eine Stärkung der Selbstverwaltung zu kämpfen. Ärzte sind weder Dienstleister, über die man willkürlich verfügen kann, noch Befehlspfeifer von Ökonomen. Sie tragen die Letztentscheidung und

Letztverantwortung – aus ihren ethischen Verpflichtungen heraus.

Dieses Prinzip aufzuweichen, führt unweigerlich zu einer vollkommenen Ökonomisierung des Gesundheitsbereichs. Mit zahlreichen Leidtragenden, die sich „Gesundheit“ bald nicht mehr leisten können. **DI**

* Präsident der Ärztekammer für Wien und der Österreichischen Ärztekammer.

Quelle: Blog Szekeres

Henry Schein richtet Unterstützungsfonds für Australien ein

Die verheerenden Buschbrände mobilisieren Helfer weltweit.

MELVILLE – Als Reaktion auf die durch die verheerenden Buschbrände in Australien verursachten Zerstörungen gab Henry Schein, Inc. (Nasdaq: HSIC) bekannt, dass das Unternehmen Geld für den Wiederaufbau sammelt, dringend benötigte Gesundheitsprodukte spendet und seine Dentalkunden unterstützt, die möglicherweise von der anhaltenden Krise betroffen sind.

Das Unternehmen und die Henry Schein Cares Foundation richten mit einer Spende von 50.000 Dollar einen Katastrophenhilfsfonds 2020 ein und werden die Spenden der Mitarbeiter bis zu einem Betrag von 25.000 Dollar verdoppeln. Darüber hinaus plant Henry Schein, Gesundheitsprodukte im Wert von rund 50.000 Dollar an Hilfsorganisationen zu spenden. Vor Ort spendet Henry Schein Australien zudem



einen Teil des Januar-Umsatzes an lokale Hilfsaktionen.

„Das Team Schein steht bereit, um unsere Partner in den Hilfsorga-

nisationen und die lokalen Gesundheitsdienstleister bei ihren Bemühungen um den Wiederaufbau nach diesen schrecklichen Bränden zu un-

terstützen“, sagte Stanley M. Bergman, Chairman of the Board und Chief Executive Officer von Henry Schein. „Unser Unternehmen setzt

sich seit Langem für die Unterstützung der Katastrophenvorsorge und -bewältigung ein. Gemeinsam mit unseren Zulieferern und den Mitgliedern des Team Schein arbeiten wir daran, den Hilfsorganisationen die notwendigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen, um die öffentliche Gesundheit zu unterstützen.“

Der Fonds beschränkt sich nicht auf Team Schein Mitglieder. Spenden per Kreditkarte können auf der Website der Henry Schein Cares Foundation getätigt, und Schecks können auf die „Henry Schein Cares Foundation“ ausgestellt und an folgende Adresse gesendet werden: Kate Sorriolo, Henry Schein Cares Foundation, Inc., 135 Duryea Road, Melville, NY 11747. [DT](#)

Quelle: Henry Schein

Mehr Unterstützung für einkommensschwache Familien

Mit regelmäßigen SMS zu gesünderen Kinderzähnen?

BOSTON – Zur Förderung der Mundgesundheit von Kindern in ökonomisch schwachen Familien gibt es verschiedenste Ansätze. Forscher der Boston University haben nun einen ersten Test mit Textnachrichten durchgeführt – mit vielversprechenden Ergebnissen.

täglich zwei SMS vor. Die „Mundgesundheitsgruppe“ erhielt Nachrichten zum Zähneputzen, Trinkverhalten, gesunden Essen, Zuckerkonsum sowie zu Zahnarztbesuchen und Fluorid. Die SMS beider Gruppen waren geprägt durch einen interaktiven Charakter



Im heutigen digitalen Zeitalter besitzt nahezu jeder ein Smartphone oder zumindest ein Mobiltelefon. Aus diesem Grund haben Wissenschaftler der Henry M. Goldman School of Dental Medicine, Boston University, USA, die Wirksamkeit dieses Kommunikationskanals getestet. Ihr Ziel: einkommensschwache Familien gezielter zu erreichen und ihre Einstellung zur Mundgesundheit positiv zu beeinflussen.

Für den Testlauf wurden 55 Eltern mit Kindern unter sieben Jahren rekrutiert, von denen drei Viertel unterhalb der Armutsgrenze leben. Die Forscher nahmen eine randomisierte Unterteilung in zwei Gruppen vor. Eine Gruppe erhielt SMS zum Thema Mundgesundheit, die Kontrollgruppe Nachrichten zum allgemeinen Wohlbefinden der Kinder.

Das entwickelte SMS-Programm sah über acht Wochen

ter und der Möglichkeit, Abzeichen zu verdienen und animierte Charaktere freizuschalten. Anhand der Folgefragebogen wurde deutlich, dass diese Form der Ansprache überaus positiv angenommen wurde – 84 Prozent äußerten ihre Zufriedenheit. Zudem war über den Testzeitraum ein hohes Maß an Engagement der Eltern wahrzunehmen. Ihre Einstellung zur Mundgesundheit ihrer Kinder hatte sich positiv entwickelt, sie waren motiviert, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Auch die Untersuchungen der Kinder zeigten, dass sie mit höherer Wahrscheinlichkeit zwei Mal täglich Zähne geputzt hatten als vor dem Test.

Dank der richtungsweisenden Ergebnisse war nun der Weg frei für eine groß angelegte Studie, die derzeit mit rund 650 Familien läuft. [DT](#)

Quelle: ZWP online



UNIVERSITÄRE WEITERBILDUNG NICHT VERPASSEN!

Master of Science Parodontologie und Implantologie (MSc)

Wissenschaftliche Leiter: Prof. Dr. Dr. Ralf Gutwald und Prof. Dr. Moritz Kepschull, Beginn: 06.02.2020

Werden Zähne mit erkranktem Parodont restauriert, ist deren Prognose fragwürdig. Parodontitis-Vorsorge und -Therapien setzen deshalb immer restaurative Maßnahmen voraus. Neben Entzündungsprozessen werden Parodontien u.a. auch durch falschen Gebrauch von Zahnbürsten geschädigt, was folglich auch zu Gingivarezessionen, Papillendefekten und ästhetischen Nachteilen führen kann.

Die Implantologie ist eine ideale Kombination zur Parodontologie, da es in der Praxis in wachsendem Maße um den Ersatz von Zähnen geht, der wiederum gesunde parodontologische Verhältnisse voraussetzt. Ist nicht genügend Knochen vorhanden, sind präimplantologische Maßnahmen wie Augmentationen erforderlich. Auch die Periimplantitis ist ein wichtiger Bestandteil der postimplantologischen Behandlung.

Mit dem postgradualen Universitätslehrgang „Parodontologie und Implantologie“ werden auf aktuellem internationalem Niveau die Grundlagen zum Verständnis der Ätiologie verschiedener parodontaler Destruktionsprozesse wie auch deren Prävention und Therapien gelehrt. Methoden, um das Parodont zu reparieren und zu regenerieren sowie die plastische Parochirurgie stehen dabei im Vordergrund.

Vermittelt werden natürlich auch implantologische sowie prä- und postimplantologische Therapien State of the Art, unterstützt durch Live-OPs und Videos. Zudem werden Hands on an Tiermodellen angeboten, um Sinuslift, Kieferkammerweiterungen oder augmentative Maßnahmen zu lernen.

Master of Science Ästhetisch-Rekonstruktive Zahnmedizin (MSc)

Wissenschaftlicher Leiter: Prof. Dr. Constantin von See MaHM, Beginn: 12.03.2020

Die ästhetisch-rekonstruktive Zahnmedizin stellt an den Behandler komplexe Anforderungen, um die Patientenwünsche mit interdisziplinären Behandlungskonzepten aus verschiedenen Bereichen der Zahnmedizin zu erfüllen. Im postgradualen Masterstudiengang Ästhetisch-Rekonstruktive Zahnmedizin (MSc) wird daher das fachübergreifende Planen und Handeln zum Schwerpunkt der Ausbildung erklärt, um unter individuellen Aspekten der Erwartungshaltung eine hohe Patientenzufriedenheit bei optimaler life quality zu erreichen. Um gestiegenen Patientenansprüchen gerecht zu werden, kommt dem Bereich der festsitzenden Versorgungen eine immer höhere Bedeutung zu, einschließlich der zeitlichen Planung und Anfertigung von Interimplantlösungen.

Gerade im Bereich der hochästhetischen Versorgung ist eine Vielfalt von Materialien und Methoden verfügbar, die es kritisch einzuordnen gilt. Speziell im Bereich der Digitalisierung gilt es, zwischen technischer Möglichkeit und Integration in den Praxisalltag zu unterscheiden.

Anfrage zu universitären Weiterbildungen –

Master of Science Fachgebiet:

PUSH Informationsbüro Bonn,

Frau Mag. Irene Streit, Tel.: +49 228 96 94 25 15,

E-Mail: streit@dp-uni.ac.at bzw. info@dp-uni.ac.at

Danube Private University (DPU) – Fakultät Medizin/Zahnmedizin
Steiner Landstraße 12, 3500 Krems-Stein
www.dp-uni.ac.at

ANZEIGE



DANUBE PRIVATE UNIVERSITY
Fakultät Medizin/Zahnmedizin

Regierungsprogramm: Thema Pflege bleibt vage, Kassenreform ist fix

Österreicher haben große Erwartungen an die neue türkis-grüne Regierung.

WIEN – Wenig Neues gibt es im Gesundheitsbereich. Bei der Kassenreform fällt auf, dass die türkis-blaue Kassenreform in keiner Weise angegriffen wird. Bei der Pflege gibt es u. a. Bekenntnisse zu einem Pflege-Daheim-Bonus und einer Personaloffensive, konkrete Ausformungen fehlen aber noch.

PRÄVENTION und GESUNDHEITSFÖRDERUNG: Hier wird das „Forcieren von Impfungen“ genannt, aber keine Impfpflicht. Auch der Punkt „keine Ausweitung von Selbsthalten für Arztbesuche im ASVG“ hat es in diesen Abschnitt geschafft.

SOZIALVERSICHERUNG: Dieser Bereich fällt äußerst knapp aus und beschränkt sich auf zwei dürre Sätze. Lediglich ein Bekenntnis der Regierung zum Prinzip der Selbstverwaltung wird hier abgegeben, ansonsten scheint man nicht in die umstrittene (aber vom VfGH in den Grundsätzen belassene) Reform der ÖVP/FPÖ-Regierung eingreifen zu wollen. Auch das Thema Risikoausgleich zwischen den Trägern wird nicht angegriffen (die neue Gesundheitskasse trägt hier allein sämtliche Arbeitslosen, Mindestsicherungsbezieher oder Asylwerber mit).

GESUNDHEITSVERSORGUNG: Hier wird die Weiterentwicklung der E-Card, Ausbau der Primärversorgung, die wohnortnahe Versorgung durch Kassenärzte, die Erweiterung der Vertragsarztmodelle, eine Facharzt-offensive, die Stärkung der nichtärztlichen Gesundheitsberufe,



Brigitte Zarfl übergibt ihr Amt an den neuen Sozialminister Rudolf Anschober.

die Evaluierung der Zugangsbestimmungen zum Medizinstudium und das Bekenntnis zum System der öffentlichen Apotheken genannt.

PFLEGEREFORM: Die steigende Zahl der Pflegebedürftigen bzw. die demografische Entwicklung macht eine Reform der Pflege notwendig. Daher strebt die künftige Regierung in Abstimmung mit den zuständigen Bundesländern eine grundlegende Reform der Pflege an. Dies wäre allerdings auch schon unter Türkis-Blau geplant gewesen.

FINANZIERUNG: Die bestehenden Finanzierungsströme aus dem Bundesbudget sollen unter Berücksichtigung der demografischen und qualitativen Entwicklungen (z. B. Pflegegeld, Pflegefonds, Hospizausbau, Zweckzuschuss Regress, Förderung 24-Stunden-Betreuung, Pflegekarenz/Teilzeitgeld, Ersatzpflege, SV pflegender Angehöriger etc.) gebündelt und ausgebaut werden. Zudem soll eine Task Force „Pflegevorsorge“ eingerichtet und die Finanzierung der Palliativpflege und des Hospizes auf sichere Beine gestellt werden.

PFLEGEGELD: Das Pflegegeld soll nach betreuendem, pflegerischem und medizinischem Bedarf neu bewertet werden. Dabei soll der Bedarf berücksichtigt werden und beim Einstufungsprozess ein Mehr-Augen-Prinzip gelten.

PERSONALOFFENSIVE: Die Regierung will die Etablierung eines Ausbildungsfonds prüfen. Zudem sollen neue Zielgruppen angesprochen (zweiter und dritter Bildungsweg, Angehörige mit Pflegeererfahrung), Nostrifizierungen erleichtert

und die Durchlässigkeit zwischen allen Pflege-, Betreuungs- und Sozialberufen erhöht werden. Darüber hinaus sollen etwa die Pflegeberufe in die Mangelberufsliste aufgenommen werden.

PFLEGENDE ANGEHÖRIGE: Ziel ist neben der Einführung eines Pflege-Daheim-Bonus für pflegende Angehörige etwa ein pflegefreier Tag pro Monat als Unterstützung für pflegende Angehörige und Burn-out-Prophylaxe. Zudem soll die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf verbessert (Stichwort Pflegezeit oder -karenz) und die mobile Pflege und Betreuung ausgebaut und weiterentwickelt werden. Insbesondere sollen „young carers“ (pflegende Kinder und Jugendliche) präventiv entlastet werden.

COMMUNITY NURSES: Darüber hinaus soll österreichweit eine Demenzstrategie ausgerollt und das Projekt „Community Nurses“ in 500 Gemeinden umgesetzt werden. Durch Letztere sollen Angehörige professionelle Unterstützung erhalten.

DIGITALISIERUNG IM PFLEGE-BEREICH: Geprüft werden soll die Nutzung des bestehenden e-card-Systems für Pflegeleistungen und die Möglichkeit zur anonymisierten Nutzung von Pflegedaten zu wissenschaftlichen Zwecken. Auch soll eine umfassende Informationsplattform für Betroffene und Angehörige etabliert werden. [DT](#)

Quelle: www.medinlive.at

JA zum Klimaschutzvolksbegehren

Tut was fürs Klima! Dann tut ihr auch etwas für die Gesundheit.

WIEN – Der Klimawandel beeinträchtigt und gefährdet die Gesundheit. Das ist erwiesen. Die steigenden Temperaturen und signifikant häufigen Temperaturschwankungen belasten Herz und Kreislauf, die Verschmutzung der Luft belastet die Atemwege und erhöht das Krebsrisiko. Wer auf die Gesundheit achten will, muss auch für den Klimaschutz sein und umweltbewusst leben. Deshalb: Das Volksbegehren unterschreiben.

Es bedurfte erst der jungen Greta Thunberg, bis das Bewusstsein über die Gefährdung des Weltklimas auch bei den Konsumenten ankam – das mag populistisch klingen und nach Starkult, ist aber Fakt.

Noch nie haben so viele – vor allem junge Menschen – sich derart engagiert, wie bei der „Fridays for Future“-Bewegung.

Es ist gut, dass es mit der neuen Regierung erstmals ein Klimaschutzministerium gibt und dass

Gesundheitspolitik und Umweltpolitik vernetzt betrachtet werden.

Digitalisierung und Klimawandel

Zwei Phänomene werden gesundes oder ungesundes Leben in Zukunft besonders stark beeinflussen: die Digitalisierung und damit verbundene Bewegungsarmut und Konzentrationsminderung sowie die Suchtgefahr und der Klimawandel und die damit verbundene extreme Schadstoffbelastung.

Für beides muss rechtzeitig Prävention einsetzen: bereits in der Schule und Vorschule und am Arbeitsplatz. Spielsucht und IT-Sucht werden erstmals auch als Krankheit anerkannt, jetzt geht es darum, die notwendigen therapeutischen Angebote zu gestalten. Hier ist Österreich wenig aktiv: Es gibt lediglich ein anerkanntes Suchtbehandlungszentrum, das ursprünglich vor allem auf Alkohol- und Drogensucht spezialisiert war und heillos ausgelastet ist.

Wenn man bedenkt, dass 30 Prozent der Österreicher alkoholgefähr-



© Freitag.de – stock.adobe.com

det sind, dass die Anzahl der Drogenkonsumenten – vor allem von „modernen“ synthetischen Drogen wie Ecstasy und Co. – steigt, dann muss man rasch handeln und umdenken.

Wir werden – und das betrifft auch uns Ärzte und unser Selbstverständnis als Diagnostiker und Therapeuten – uns umstellen müssen und den modernen Süchten mehr Aufmerksamkeit schenken. Wir

müssen auch aktiv als Interesselobby für Klimaschutz und gegen Schadstoffemission eintreten.

Je ernster Umweltschutz genommen wird, umso effizienter kann auch die Gesundheitsversorgung gestaltet werden. [DT](#)

Autor: ao. Univ.-Prof. Dr. Thomas Szekeres, Präsident der Ärztekammer für Wien und der Österreichischen Ärztekammer

ANZEIGE

calaject.de

„schmerzarm+komfortabel“

Schlechte Bezahlung nagt am Selbstwertgefühl der Österreicher

Aktuelle Auswertung des Österreichischen Arbeitsklima Index der AK Oberösterreich.

WIEN - Sieben Prozent der Beschäftigten in Österreich kommen mit ihrem Einkommen nicht aus. Weitere 43 Prozent kommen gerade so über die Runden. Sie sind trotz ihrer Berufstätigkeit armutsgefährdet oder sogar akut von Armut geplagt – und sie haben das Gefühl, dass ihre Arbeit nichts wert ist. Das zeigt eine aktuelle Auswertung des Österreichischen Arbeitsklima Index der AK Oberösterreich. „Ohne die Leistungen der Beschäftigten stünde in Österreich alles still. Darum haben sie mehr Geld und vor allem auch mehr Respekt verdient“, sagt AK-Präsident Dr. Johann Kalliauer.

Einkommen: jeder Zweite verdient zu wenig

Von der schlechten Bezahlung betroffen sind vor allem Frauen



Dr. Johann Kalliauer ist seit 2003 Präsident der Arbeiterkammer Oberösterreich.

samt hoher Arbeitsbelastungen nicht entsprechend entlohnt wird.

Hohes Ansehen – geringer Lohn

Diese klassischen „Frauenberufe“ haben zwar in der Regel ein hohes Ansehen, weil sie als gesellschaftlich wichtig gelten, sind aber schlecht bezahlt, bieten geringe Arbeitsplatzsicherheit und kaum Entwicklungsperspektiven. Daher sind die Beschäftigten in diesen Berufen zwar mit dem Ansehen ihrer Unternehmen zufrieden, nicht aber mit ihrer sozialen Position als Arbeitnehmerin. Sieben von zehn Personen, die mit ihrem Einkommen nicht auskommen, sind mit ihrer sozialen Position in der Gesellschaft unzufrieden.

Mindestlohn auf 1.700 Euro erhöhen

„Dass die Beschäftigten das Gefühl gewinnen, dass ihre Arbeit nichts wert ist, halte ich für skandalös. Denn sie sind es, die mit ihren Leistungen die Betriebe und die Gesellschaft am Laufen halten. Dafür haben sie mehr verdient“, sagt AK-Präsident Dr. Johann Kalliauer und verweist auf die Entwicklung der Produktivität in den vergangenen 20 Jahren: Diese ist doppelt so stark gestiegen wie die von den Unternehmen bezahlten Arbeitskosten. Die Früchte der Arbeit sind also ungleich verteilt, weil die Eigentümer der Unternehmen überproportional von den Leistungen der Beschäftigten profitieren. „Darum

„Dass die Beschäftigten das Gefühl gewinnen, dass ihre Arbeit nichts wert ist, halte ich für skandalös. Denn sie sind es, die mit ihren Leistungen die Betriebe und die Gesellschaft am Laufen halten. Dafür haben sie mehr verdient.“

(doppelt so häufig wie Männer) und jüngere Arbeitnehmer unter 25 Jahren, Menschen mit maximal Pflichtschulabschluss, Migranten, Personen, die in den vergangenen zwölf Monaten arbeitslos waren und in Jobs zurückkehren, von denen sie nicht leben können. In Wien kommen 18 Prozent nicht mit dem Lohn oder Gehalt aus.

Arbeit schützt nicht vor Armut

Besonders armutsgefährdet sind einfache Angestellte und Hilfsarbeiter sowie Teilzeitkräfte – insbesondere im Tourismus – und atypisch Beschäftigte, wie etwa Leiharbeiter oder Personen in befristeten Arbeitsverhältnissen. Auffällig ist, dass 43 Prozent aller Beschäftigten, die nicht von ihrem Lohn oder Gehalt leben können, mindestens 36 Wochenstunden arbeiten. Das betrifft vor allem Frauen im Tourismus, im Handel und im Gesundheits- und Sozialwesen, wo die harte Arbeit

ist es höchste Zeit für kräftige Lohn- und Gehaltserhöhungen sowie eine Anhebung der KV-Löhne und Gehälter auf mindestens 1.700 Euro“, sagt Kalliauer.

Arbeitsklima Index: verlässliche Fakten

Der Österreichische Arbeitsklima Index misst und beschreibt seit 22 Jahren vierteljährlich die wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen aus Sicht der Arbeitnehmer. Aktuell liegt er bei 109 Punkten und somit im langjährigen Mittel. Im Frühjahr war er nicht zuletzt wegen der Einführung des 12-Stunden-Tages kurzfristig auf 105 Punkte eingebrochen. Alle Infos zum Arbeitsklima Index, der von SORA und IFES im Auftrag der AK Oberösterreich erhoben wird, finden Sie unter oee.arbeiterkammer.at/arbeitsklima. **DI**

Quelle: Arbeiterkammer Oberösterreich

Darum sagen Patienten „Nein“ zu Behandlungen

Das Vertrauen der Patienten zum Behandler wird zum Knackpunkt.

LEIPZIG – Patienten, die der Behandlungsempfehlung ihres Zahnarztes nicht nachkommen, kennt sicher jede Praxis. Auch wenn am naheliegendsten, wird die Entscheidung nicht immer aufgrund zu hoher Kosten gefällt. Wer die Gründe versteht, kann gegensteuern und Patienten zu einem „Ja“ bewegen.

Die Basis einer funktionierenden Zahnarzt-Patient-Beziehung ist Vertrauen. Patienten wollen sich sicher fühlen und keinen Zweifel daran haben, dass es dem Zahnarzt um ihr Wohl geht und nicht um einen möglichst vollen Geldbeutel. Das Vertrauen des Patienten zu gewinnen, ist demnach Grundvoraussetzung für Behandlungserfolge. Dies herzustellen, gelingt mit Feingefühl, Offenheit und Zeit. Zeit für Aufklärung, Beratung und Gespräche, in denen auf Ängste und Wünsche des Patienten eingegangen wird.

Ein zweiter wichtiger Faktor ist das richtige Timing. Den Patienten

vor vollendete Tatsachen zu stellen, den Behandlungsplan zwischen Tür

„Das Vertrauen des Patienten zu gewinnen, ist demnach Grundvoraussetzung für Behandlungserfolge.“

und Angel zu präsentieren und ihn damit zu überrollen, ist tabu. Auch mal innehalten und den Patienten nach seiner Meinung fragen, kann bei der Entscheidungsfindung helfen.

Womit schon der nächste Punkt angerissen ist: Woher die Zeit nehmen? „Stapeln“ sich die Patienten im Wartezimmer, fehlt natürlich die Ruhe. Daher kann es sinnvoll sein, einen sogenannten „Behandlungskordinator“ zu ernennen, wie

dentistry.co.uk empfiehlt. Diese Person könnte das vorgeschlagene Behandlungskonzept aufgreifen, in Ruhe erläutern, Fragen beantworten, die Terminierung übernehmen und mögliche Zahlungsoptionen besprechen.

Letztgenanntes sollten Zahnarztpraxen ohnehin anbieten. Nur wenige Menschen sind in der Lage, drei- bis vierstellige Beträge aus dem Ärmel zu schütteln. Wird die Behandlung beispielsweise durch Ratenzahlung für den Patienten erschwinglich, steigt auch die Wahrscheinlichkeit, dass er der Behandlung zustimmt.

Patienten, die sich nicht unmittelbar für die Behandlung entscheiden konnten, weil sie sich z. B. noch mit ihrem Partner beraten wollen, dürfen am Ende nicht vergessen werden. Ein Anruf-Reminder kann hier hilfreich sein. **DI**

Quelle: ZWP online

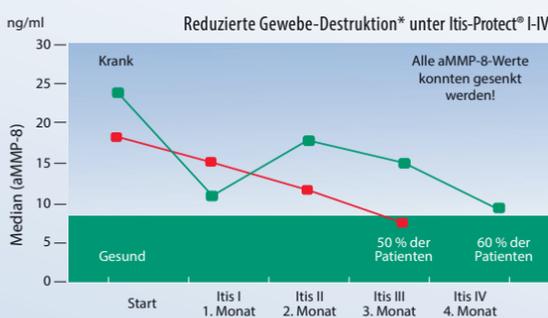
ANZEIGE



Itis-Protect®
Zum Diätmanagement bei Parodontitis

Itis-Protect® wirkt – bei beginnender und chronischer Parodontitis

60 % entzündungsfrei in 4 Monaten



■ Nach 3 Monaten wurde die Therapie in dieser Gruppe erfolgreich abgeschlossen.

■ Nach Itis-Protect® III wurde die Behandlung mit Itis-Protect® IV in der auf 4 Monate angelegten Studie fortgeführt. Die kurzfristige Verschlechterung hängt mit der stark gestörten Darmflora zusammen.

Studien-geprüft!

- ✓ trägt zur Regeneration von Gewebe bei
- ✓ reduziert Parodontitis-bedingten Zahnverlust
- ✓ unterstützt eine gesunde Bakterienflora
- ✓ stabilisiert das Immunsystem



Informationen für Fachkreise

Fax: +49 (0)451 30 41 79, E-Mail: info@hypo-a.de

www.itis-protect.de

Name / Vorname

Str. / Nr.

PLZ / Ort

Tel. / E-Mail

IT-DTA 1.2020

hypo-A Besondere Reinheit in höchster Qualität
hypoallergene Nahrungsergänzung
D-23569 Lübeck, Tel. +49 (0)451 307 21 21, hypo-a.de

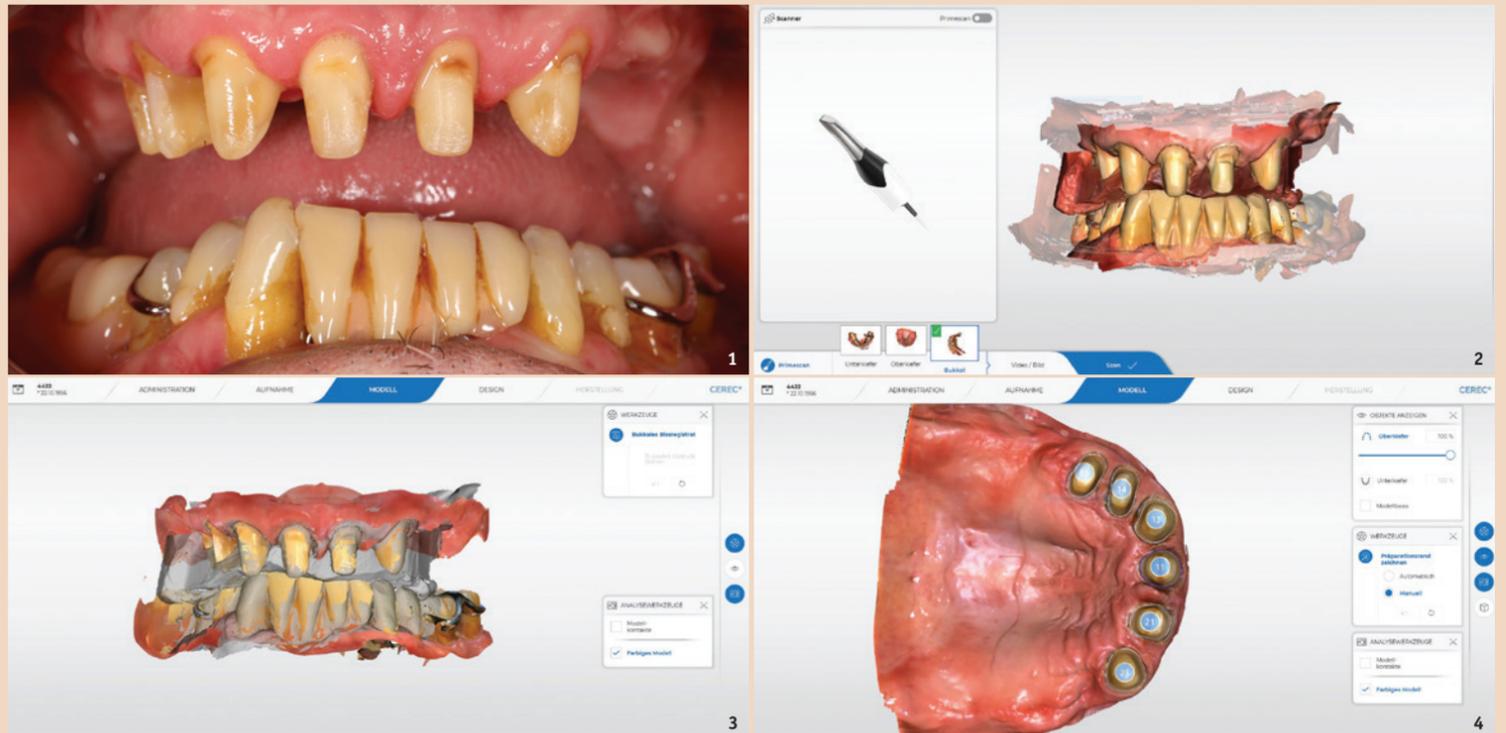
shop.hypo-a.de

* H.-P. Olbertz et al.: Adjuvante Behandlung refraktärer chronischer Parodontitis mittels Orthomolekularia – eine prospektive Pilotstudie aus der Praxis, Dentale Implantologie - DI 15, 1, 40-44, 2011
Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (bilanzierte Diät). Nicht zur Verwendung als einzige Nahrungsquelle geeignet. Nur unter ärztlicher Aufsicht verwenden.

Mit einer einzigen digitalen Abformung zur Teleskopprothese

In diesem Anwenderbericht wird ein Workflow vorgestellt, der gänzlich ohne Überabformung funktioniert und damit vollständig digital ablaufen kann.
Von Dr. med. dent. Andreas Reiger, Talheim, Deutschland.

Abb. 1: Präparierte Zähne im Oberkiefer. – **Abb. 2:** Ergebnis der beidseitigen digitalen Bissregistrierung mit Wachsbitregistrat. – **Abb. 3:** Einander korrekt zugeordnete virtuelle 3D-Modelle des Ober- und Unterkiefers. – **Abb. 4:** Scan des Oberkiefers mit Gaumen nach Markierung der Präparationsgrenzen.



Zwei Grundvoraussetzungen sind zu erfüllen, um den Weg zur Teleskopprothese ganz ohne Abformmassen zu beschreiten: Es ist ein leistungsfähiger Intraoralscanner einzusetzen und ein Partnerlabor zu wählen, das die Daten entsprechend annehmen und weiterverarbeiten kann. Im vorliegenden Fall kam der Intraoralscanner Primescan (Dentsply Sirona) zum Einsatz, der auch größere Weichgewebeareale präzise optisch erfasst. Die Herstellung erfolgte bei D&H Zahntechnik in Zusammenarbeit mit dem Technologie- und Fertigungszentrum millhouse, dem Entwick-

ler des AllinONE Konzepts. Dieses Konzept beschreibt die einzeitige Fertigung von Primär- und Sekundärteilen und unterstützt damit den Gedanken der abdrucklosen Kombitechnik.

Ausgangssituation

Der Patient war mit mehreren Klammer-Teilprothesen im Ober- und Unterkiefer versorgt. Die Restaurationen an den verbleibenden Frontzähnen im Oberkiefer (Zähne 11, 13 bis 15, 21 und 23) waren teils insuffizient und mussten erneuert werden. Da der Patient zudem mit dem Tragekomfort der Teilprothe-

sen unzufrieden war, wurde entschieden, diese zunächst im Oberkiefer gegen eine Teleskopprothese auszutauschen. Im Unterkiefer war ebenfalls eine Neuversorgung mit einer Teleskopprothese geplant, die jedoch aus finanziellen Gründen zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen sollte.

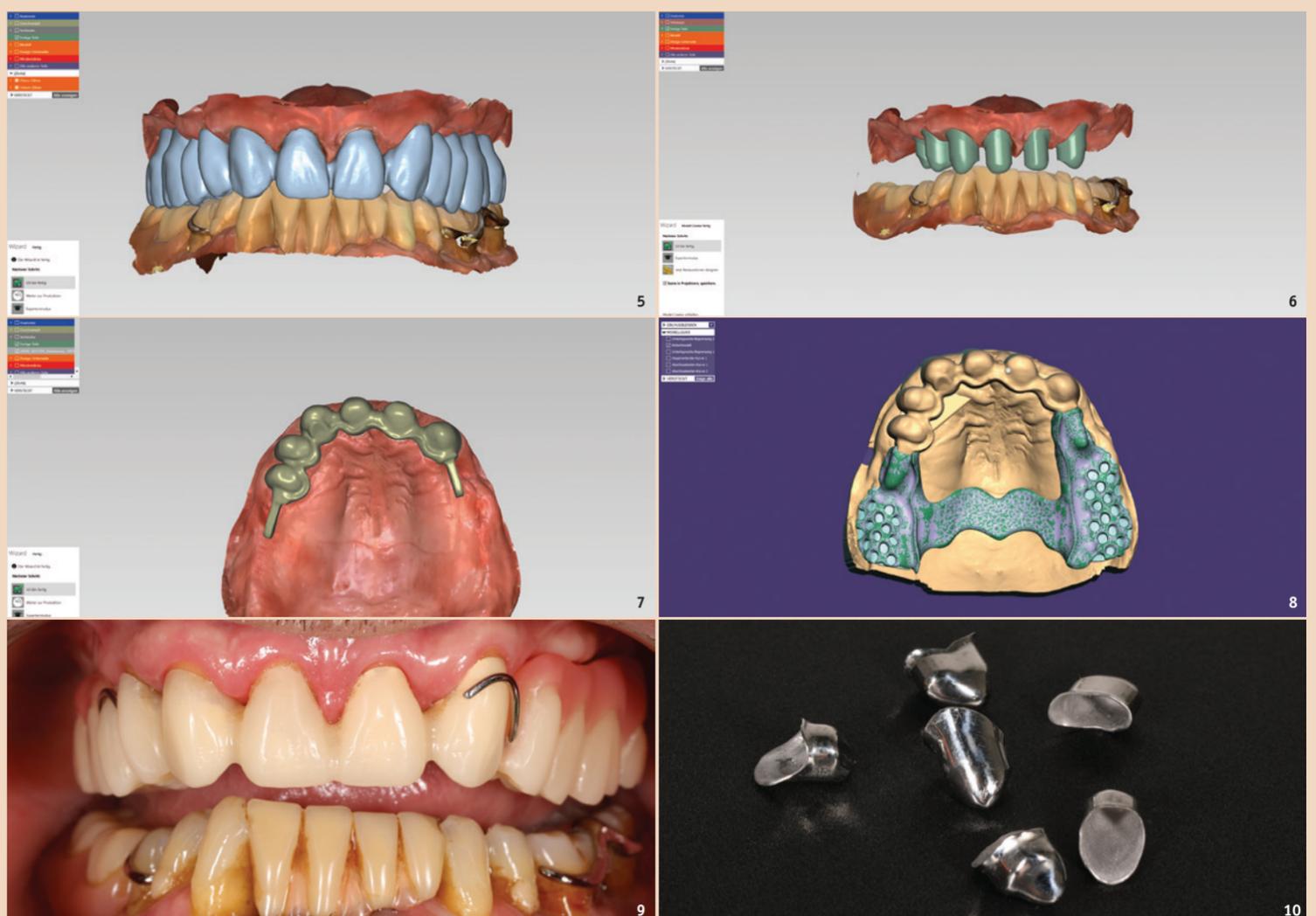
Der Weg zum 3D-Modell

Zunächst wurden die Zähne im Oberkiefer wie üblich präpariert (**Abb. 1**). Danach kam der Intraoralscanner Primescan zum Einsatz, um eine optische Abformung beider Kiefer durchzuführen. Im Ober-

kiefer wurde der Gaumen komplett mitgescannt, um die Voraussetzungen für die Fertigung passgenauer Modellgussanteile zu schaffen. Für die korrekte Zuordnung der Scans des Ober- und Unterkiefers ist eine digitale Bissregistrierung erforderlich, die typischerweise durch eine Aufnahme der geschlossenen Zahnreihen von bukkal erfolgt.

In der Regel ist es möglich, die Bisslagenbestimmung mithilfe des alten Zahnersatzes durchzuführen. Ist – wie im vorliegenden Fall – eine Erhöhung der ursprünglichen Vertikaldimension der Okklusion er-

Abb. 5: Computergestützte Konstruktion des Provisoriums. – **Abb. 6:** Computergestützte Konstruktion der Primärkronen. – **Abb. 7:** Konstruktion des Sekundärgerüsts über den Primärkronen ... – **Abb. 8:** ... sowie Design der Modellgussanteile. – **Abb. 9:** Provisorium im Patientenmund. – **Abb. 10:** Primärteleskope fertig für die Eingliederung.



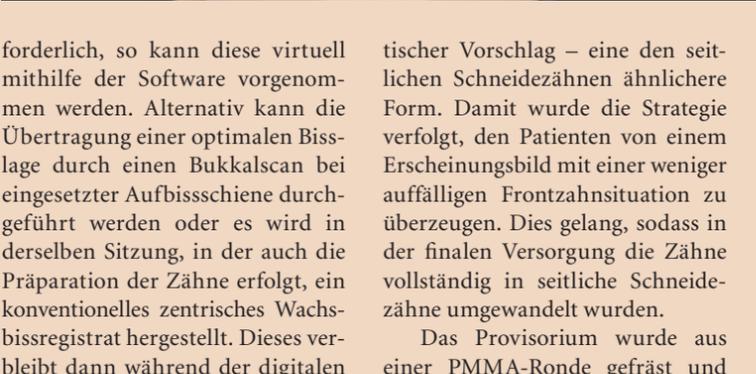


Abb. 11: Basis der Teleskopprothese mit gefrästen Teleskop-Innenflächen. – **Abb. 12:** Perfekte Passung zwischen Primärteleskopen und Sekundärkonstruktion. – **Abb. 13:** Teleskopprothese auf Kunststoffmodell mit Gipssockel. – **Abb. 14:** Definitiv eingegliederte Primärteleskope. – **Abb. 15:** Teleskopprothese im Patientenmund.

forderlich, so kann diese virtuell mithilfe der Software vorgenommen werden. Alternativ kann die Übertragung einer optimalen Bisslage durch einen Bukkalscan bei eingesetzter Aufbisschiene durchgeführt werden oder es wird in derselben Sitzung, in der auch die Präparation der Zähne erfolgt, ein konventionelles zentrisches Wachsbissregistrat hergestellt. Dieses verbleibt dann während der digitalen Bissregistrierung im Patientenmund und wird mitgescannt (**Abb. 2**). Wichtig für eine besonders präzise Übertragung der Kieferrelation ist, dass der Bukkalscan beidseitig durchgeführt wird. Die Zuordnung der beiden Modelle erfolgt anschließend automatisch durch die Software (**Abb. 3**).

Um der Zahnärztin eine bestmögliche Arbeitsgrundlage zu liefern, wurden schließlich die Präparationsgrenzen in der Praxis festgelegt (**Abb. 4**). Dies ist häufig für denjenigen am einfachsten, der die intraorale Situation vor Augen hat. Es folgte der Upload der Scandaten sowie intraoraler Fotos und zusätzlicher Informationen in das Connect Case Center (Dentsply Sirona). Eine Besonderheit des Falles war die Nichtanlage der seitlichen Schneidezähne im Oberkiefer, die auf dem virtuellen Auftragszettel vermerkt wurde. Ebenso weitergegeben wurde der ursprüngliche Wunsch des Patienten, seinen Zahnersatz an das Erscheinungsbild vor der Behandlung anzugleichen, d. h. die Eckzähne in die Position der seitlichen Schneidezähne zu stellen.

CAD und CAM

D&H Zahntechnik wurde automatisch über den Auftragsingang informiert. Die bereitgestellten Daten lassen sich aus dem Portal mit allen Zusatzinformationen (Präparationsgrenzen etc.) direkt in die verwendete CAD-Software (exocad DentalCAD) importieren. Hier erfolgte die virtuelle Konstruktion des Provisoriums, der definitiven Primärteleskope und des passenden Sekundärgerüsts mit Modellgussanteilen (**Abb. 5 bis 8**).

Bei der Konstruktion des Provisoriums erhielten die Zähne 12 und 22 nicht vollständig die gewünschte Eckzahnform, sondern – als ästhe-

tischer Vorschlag – eine den seitlichen Schneidezähne ähnliche Form. Damit wurde die Strategie verfolgt, den Patienten von einem Erscheinungsbild mit einer weniger auffälligen Frontzahnsituation zu überzeugen. Dies gelang, sodass in der finalen Versorgung die Zähne vollständig in seitliche Schneidezähne umgewandelt wurden.

Das Provisorium wurde aus einer PMMA-Ronde gefräst und bestand aus verschiedenen Teilen. Eine Brücke im Frontzahnbereich wurde provisorisch befestigt, für den Seitenzahnbereich wurden die hinteren Brückenanteile abgetrennt, in Prothesenkunststoff einpolymerisiert und mit gebogenen Klammern versehen, um sie als Interimsprothese einzusetzen (**Abb. 9**). Damit entfällt das Aufstellen von Prothesenzähnen in Wachs.

Die Primärteleskope wurden aus einer Chrom-Kobalt-Legierung gefräst (**Abb. 10**), Sekundärgerüst und Modellgussanteile im Hybridverfahren aus einer Chrom-Kobalt-Legierung gefertigt. Hybridfertigung bedeutet, dass die gesamte Konstruktion zunächst mittels Selective Laser Melting (SLM) aufgebaut wird (additive Fertigung). Nach einem Entspannungsbrand folgt das Nachfräsen aller Passungsflächen (subtraktive Fertigung). Dies bietet den Vorteil größtmöglicher Designfreiheit kombiniert mit einer optimalen Oberflächenqualität in allen die Passung beeinflussenden Bereichen. Zusätzlich wurden für die manuelle Fertigstellung Kunststoffmodelle gedruckt.

Einprobe optional

Es ist möglich, auf die Ästhetik-einprobe zu verzichten und gleich in der zweiten Behandlungssitzung die fertige Teleskopprothese einzusetzen. Dafür spricht eine hohe Effizienz in Praxis und Labor; dagegen ein gewisses Maß an Unsicherheit, ob das Ergebnis aus ästhetischer und funktioneller Sicht den Erwartungen des Patienten entspricht. In Fällen, in denen dieses Risiko beispielsweise durch die Bereitstellung von Fotos des Patienten mit intakten Frontzähnen, ein Einscannen der Ausgangssituation o. Ä. minimieren lässt, sowie bei

weniger komplexen Arbeiten verzichten wir regelmäßig auf den zusätzlichen Schritt. Im vorliegenden Fall erschien die Ästhetikeinprobe insbesondere vor dem Hintergrund der ungewöhnlichen Frontzahnsituation und speziellen Erwartungen des Patienten sinnvoll.

Die Fertigstellung und Eingliederung

Nach erfolgreicher Einprobe wurde die Teleskopprothese im Labor manuell mit Kunststoff fertiggestellt. Das Ergebnis ist in den Abbildungen 11 bis 13 dargestellt. Schließlich wurden alle Elemente an die Praxis geliefert. Hier erfolgte die Eingliederung der Primärteleskope (**Abb. 14**), bevor die Prothese eingesetzt und initial beurteilt wurde (**Abb. 15**). Im Rahmen einer Kontrolluntersuchung berichtete der Patient, dass sich die Versorgung angenehm tragen und problemlos entnehmen sowie wieder einsetzen lasse. Damit bestätigte sich der erste Eindruck einer äußerst präzisen Passung und optimal eingestellten Friktion.

Fazit

Das vorgestellte Konzept der computergestützten Herstellung aller Elemente einer Teleskopprothese in einem einzigen Arbeitsvorgang überzeugt auf ganzer Linie: Der Prozess befreit uns von der Notwendigkeit der Anwendung konventioneller Abdruckmassen, läuft nahezu vollständig digital ab (mit dem Zwischenschritt der Herstellung eines Wachsbisses) und ist für Praxis wie Labor zeitsparend. Nach persönlicher Einschätzung ist zudem die Passung der aus einem Datensatz gefertigten Elemente überzeugender als die konventionell hergestellter Teleskopprothesen.

Patienten schätzen den reibungslosen Ablauf mit Erlebnischarakter dank digitaler Abformung und nur wenigen Behandlungssitzungen. Die beeindruckenden Ergebnisse verdanken wir nicht nur einem hochleistungsfähigen Intraoralscanner, sondern auch der Professionalität der Mitarbeiter unseres Partnerlabors sowie dessen Fertigungsdienstleisters. [DI](#)

Kontakt



Dr. Andreas Reiger

Zahnissimo® GbR
Oralchirurgie & Zahnheilkunde
Heilbronner Straße 17
74388 Talheim
Deutschland
Tel.: +49 7133 9004040
mail@zahnissimo.info
www.zahnissimo.info

D&H Zahntechnik GmbH

Johannes-Gutenberg-Straße 7
65719 Hofheim am Taunus
Deutschland
Tel.: +49 6122 6003
info@d-h-zahntechnik.de

Neuartiges Verbandmaterial wirkt blutstillend und verklebt nicht

Forschende der ETH Zürich und der National University of Singapore entwickelten einen neuartigen Wundverband.

ZÜRICH – „Eigentlich war das nicht so geplant, doch so funktioniert Wissenschaft manchmal eben: Man beginnt, an einer Sache zu forschen und endet woanders“, sagt ETH-Prof. Dr. Dimos Poulikakos. Gemeinsam mit Wissenschaftlern seiner und einer Arbeitsgruppe der National University of Singapore testete er verschiedene superhydrophobe Materialien – also solche, die wie Teflon Flüssigkeiten wie Wasser und Blut extrem gut abweisen. Ziel war es, Beschichtungsmaterialien für Geräte zu finden, die mit Blut in Kontakt kommen, wie zum Beispiel Herz-Lungen-Maschinen oder Kunstherzen.

Eines der getesteten Materialien zeigte dabei unerwartete Eigenschaften: Es wies Blut nicht nur ab, sondern brachte dieses auch zum Gerinnen. Um damit eine Blutpumpe zu beschichten, war das Material deshalb ungeeignet. Die Wissenschaftler realisierten jedoch rasch, dass sich dieses Material hervorragend als Wundverband eignet.

Blutabweisend und gerinnungsfördernd sind zwei unterschiedliche Eigenschaften, die bei Wundverbänden jedoch beide vorteilhaft sind: Blutabweisende Verbände saugen sich nicht mit Blut voll, verkleben nicht mit der Wunde und lassen sich somit später einfacher entfernen. Gerinnungsfördernde Substanzen und Materialien hinge-

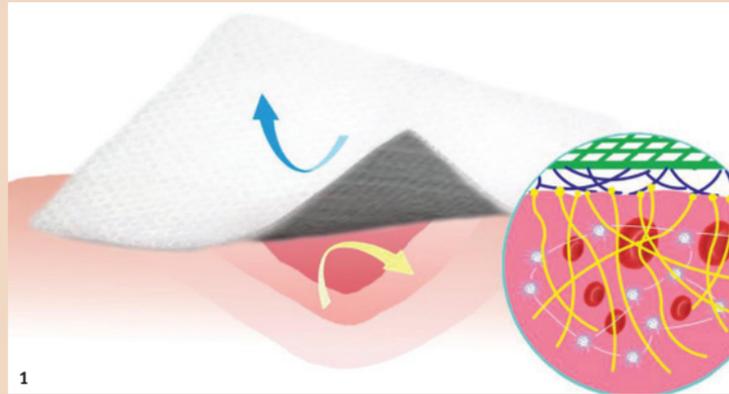


Abb. 1: Fördert die Heilung und lässt sich später leicht wieder abziehen: Der neuartige Wundverband mit einer Beschichtung aus Silikon und Kohlenstoff-Nanofasern. (Grafik: Li Z et al. Nature Communications 2019)

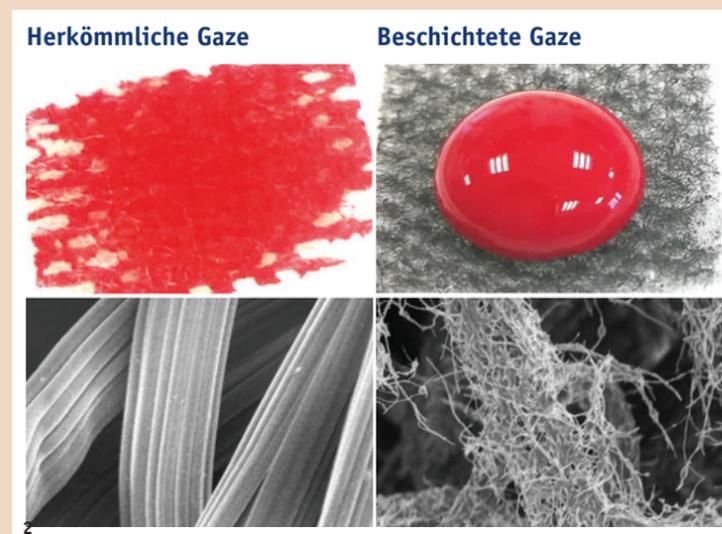


Abb. 2: Links eine herkömmliche Baumwoll-Gaze. Sie saugt Blut auf. Rechts die mit Kohlenstoff-Nanofasern beschichtete Gaze. Unten: Elektronenmikroskopie-Bilder zeigen Nahaufnahmen der Baumwollfasern. (Bilder: Li Z et al. Nature Communications 2019)

gen werden in der Medizin verwendet, um Blutungen möglichst schnell zu stillen. Materialien, die sowohl blutabstoßend sind als auch die Blutgerinnung fördern, gab es bisher jedoch nicht. Zum ersten Mal bringen Wissenschaftler diese beiden Eigenschaften in einem Material zusammen.

Antibakterielle Wirkung

Die Forschenden beschichteten ein klassisches Baumwoll-Gazegewebe mit dem neuen Material – einem Gemisch aus Silikon und Kohlenstoff-Nanofasern. In Labortests konnten die Wissenschaftler zeigen, dass Blut im Kontakt mit der beschichteten Gaze innerhalb von nur wenigen Minuten gerinnt. Warum genau das neue Material die Blutgerinnung auslöst, ist noch unklar und Gegenstand weiterer Forschung. Die Wissenschaftler vermuten jedoch, dass die Kohlenstofffasern dafür verantwortlich sind.

Ebenfalls konnten die Forschenden zeigen, dass die beschichtete Gaze antibakteriell wirkt – weil sich Bakterien nur schlecht an der Oberfläche anhaften. Außerdem bestätigten die Wissenschaftler die Wirksamkeit des neuen Wundverbands bei Tests mit Ratten.

Infektionsgefahr vermindern

„Mit dem neuen superhydrophoben Material kann man ver-

meiden, dass die Wunde beim Verbandswechsel wieder aufreißt“, erklärt Athanasios Milionis, Postdoktorand in Poulikakos' Gruppe. „Denn das Wiederaufreißen ist ein großes Problem, vor allem wegen der Gefahr von Infektionen – auch mit gefährlichen Spitalkeimen –, die beim Verbandswechsel besonders ausgeprägt ist.“

Die künftigen Anwendungsgebiete sind sehr breit gefächert: in der Notfallmedizin und Chirurgie, um große Blutverluste zu vermeiden, aber auch als Heftpflaster in der Haus- und Reiseapotheke.

Die ETH Zürich und die National University of Singapore haben das neue Material zum Patent angemeldet. Bevor es beim Menschen angewandt werden kann, müssen die Forscher das Material weiterentwickeln und optimieren. Nötig sind laut den Wissenschaftlern zudem Versuche, zunächst bei weiteren Tierarten, dann beim Menschen, um die Unbedenklichkeit und Wirksamkeit zu beweisen. [DT](#)

Autor: Fabio Bergamin, ETH Zürich

Literaturhinweis

Li Z, Milionis A, Zheng Y, Yee M, Codispoti L, Tan F, Poulikakos D, Yap CH: Superhydrophobic hemostatic nanofiber composites for fast clotting and minimal adhesion. Nature Communications 2019, doi: 10.1038/s41467-019-13512-8.

Das verraten Zähne über die Persönlichkeit

Studien zur Psycho-Physiognomik zeigen, was sich aus Gesichtsmerkmalen und -zügen herauslesen lässt.

NEW YORK – Humorvolle Menschen haben spitze Nasen, selbstbewusste Personen große Ohren und Sensible eine rundliche Gesichtsform. Physiognomiker sind der Überzeugung, von einem Gesicht lässt sich viel auf den Charakter schließen. Und was verrät die Zahnform über die Persönlichkeit?

Unter Akademikern zwar oft belächelt und als Pseudowissenschaft abgetan, zeigen mehr und mehr Studien zur Psycho-Physiognomik, was sich aus Gesichtsmerk-

malen und -zügen herauslesen lässt. Auch die oberen Frontzähne 11 und 21 – die das Lächeln eines jeden Menschen prägen –, sollen Eigenschaften preisgeben, wie *Epoch Times* berichtete. Vier Zahnformen lassen sich unterschiedlichen Persönlichkeitstypen zuordnen: quadratisch, rechteckig, oval (abgerundete Kanten) und dreieckig (zum Zahnfleisch hin spitz zulaufend).



malen und -zügen herauslesen lässt. Auch die oberen Frontzähne 11 und 21 – die das Lächeln eines jeden Menschen prägen –, sollen Eigenschaften preisgeben, wie *Epoch Times* berichtete. Vier Zahnformen lassen sich unterschiedlichen Persönlichkeitstypen zuordnen: quadratisch, rechteckig, oval (abgerundete Kanten) und dreieckig (zum Zahnfleisch hin spitz zulaufend).

Menschen mit quadratischen Zähnen sollen laut dieser Unterteilung ruhige, rationale Zeitgenossen mit einem hervorragenden Organisationstalent sein, die ihre Emotionen im Griff haben. Entscheidungen sind immer gut durchdacht, Übersprunghandlungen oder sich ein-

fach von Gefühlen leiten lassen, gibt es nicht. Eher längliche, rechteckig ausgeprägte Frontzähne gehören zu energiegeladenen, kraftvollen Persönlichkeiten mit Kampfgeist und Führungsqualitäten. Diese Menschen sind überaus kontaktfreudig, dynamisch und folgen ihrem Instinkt.

Hinter Menschen mit einer ovalen Zahnform sollen verträumte und kreative Charaktere stecken, die in handwerklicher oder künstlerischer Arbeit richtig auf-

gehen. Im sozialen Kontakt sind sie eher schüchtern, ausgeprägt ist zudem das Bedürfnis nach Zeit für sich.

„Nutze den Tag“ ist das Lebensmotto des vierten Persönlichkeitstyps. Menschen mit dreieckigen Frontzähnen sind wahre Freigeister, ewige Optimisten und sehr menschenbezogen. Die Neugier vor unbekanntem Abenteuer und ihre Offenheit für neue Ideen treibt sie voran. Ob sich die von Louis Corman (1930er-Jahre) geprägte Morphopsychologie auch auf Zähne anwenden lässt, prüft jeder am besten selbst. Konkrete Belege aus Studien gibt es – zumindest bisher – nicht. [DT](#)

Quelle: ZWP online

Parodontitis und Psoriasis

Neue Studie belegt: Gute Mundgesundheit mildert Symptome.

COLUMBUS – Ältere Studien haben bereits Hinweise auf eine Verbindung zwischen Parodontitis und Psoriasis konstatiert. Die Erkenntnisse US-amerikanischer Forscher knüpfen daran an und zeigen, dass gesundes Zahnfleisch auch eine gesündere Haut bedeutet. Weltweit leiden rund 125 Millionen Menschen an Psoriasis.

stand war eine schriftliche Umfrage, an der 265 Patienten des Wexner Medical Centers teilnahmen, 100 davon leiden unter Psoriasis. Anhand der Antworten konnten die Forscher einen signifikanten Zusammenhang zwischen gesundem bzw. entzündetem Zahnfleisch und dem Schweregrad der Schuppenflechte herstellen.



Bekannt ist, dass bei Betroffenen eine Disposition im Erbgut vorliegt. Es wird vermutet, dass die Autoimmunkrankheit durch Risikofaktoren wie Stress, Infekte, Hautverletzungen usw. ausgelöst wird – vollends gelöst ist das Rätsel allerdings nicht. Die Ergebnisse einer Studie der Ohio State University, die den Einfluss von Gesundheit und Lebensstil unter die Lupe nahm, konnte nun etwas mehr Licht ins Dunkel bringen. Gegen-

Je gesünder das Zahnfleisch, umso weniger stark ausgeprägt war die Symptomatik der Psoriasis. Darüber hinaus schien eine gesunde Ernährung als Schutzfaktor zu fungieren. Menschen, die sich gesund ernährten und täglich Obst zu sich nahmen, gaben an, eine Verbesserung der Symptome zu spüren. Die Studie ist im *Dermatology Online Journal* erschienen. [DT](#)

Quelle: ZWP online

21. Internationales Frühjahrs-Seminar Meran

Anfang Mai 2020 bietet die ÖGZMK ein interessantes Vortragsprogramm für das ganze Praxisteam.

MERAN – Vom 7. bis zum 9. Mai versammelt die ÖGZMK Verein Tiroler Zahnärzte (VTZ) im Kurhaus Meran renommierte Referenten aus dem In- und Ausland zum 21. Internationalen Frühjahrs-Seminar.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Adriano Crismani (Innsbruck) wird den Teilnehmern ein umfassendes Vortragsprogramm, eine informative Dentalausstellung sowie ausreichend Gelegenheit für kollegialen Austausch geboten.

Freitagsprogramm für die Zahnärzteschaft

Den wissenschaftlichen Part des Seminars leitet – nach dem Vorkongresskurs mit Dr. Allais am Donnerstagnachmittag – Prof. Dr. Michael Stimmelmayer (Cham) am Freitag ein. Er thematisiert „Notwendiges Hart- und Weichgewebsmanagement für erfolgreiche implantologische Frontzahnrekonstruktionen“. Ein „Update Endodontie“ gibt im Anschluss Dr. Josef Diemer (Meckenbeuren).

Nach einer Pause, in der die Teilnehmer die Fachausstellung besichtigen können, setzt Dr. Giuseppe Allais (Turin) das Programm fort. Unter dem Titel „Spirit of Time in der restaurativen Zahnmedizin“ präsentiert er Möglichkeiten und Lösungsansätze, wie höchsten Anforderungen entsprochen werden kann, ohne dabei gesundes Gewebe opfern zu müssen. Den Vormittag beschließt Prof. Dr. Wolfgang Schuster (Wien), der „Blockchain – Künstliche Intelligenz“ in den Fokus seines Vortrages rückt.

Den zweiten Block des Tages leitet erneut Prof. Stimmelmayer ein. In seinem Vortrag „Die chirurgische Kronenverlängerung im Frontzahnbereich“ werden die anatomischen und theoretischen Grundlagen zur biologischen Breite und

zum Einhalten des ferrule effects abgehandelt.

Auch Dr. Diemer hält einen zweiten Beitrag für die Teilnehmer bereit. Er stellt darin heraus, welche große Rolle die KFO in der minimalinvasiven restaurativen Zahnheilkunde einnimmt. Dr. Dr. Frank Sanner (Frankfurt am Main) geht mit den Teilnehmern den „Weg zur

anhand von Beispielen, Erzählungen und Filmen dar.

In den Nachmittag geleitet PD Dr. Christoph Ramseier (Bern) mit der Fragestellung: „Wie bringe ich Patienten dazu, dass sie das machen, was ihnen gut tut?“. In einem zweiten Vortrag diskutiert Dr. Ramseier die neue Bestimmung des Recall-Intervalls.

leichtern?“ geht Prof. Dr. Dr. Peter Proff (Regensburg) nach. Im Anschluss informiert Prof. Dr. Nicola Zitzmann (Basel) in zwei Vorträgen die Teilnehmer zum einen über „Aktuelle Konzepte in der abnehmbaren Prothetik“, zum anderen über „Alte und neue Schwerpunkte in der rekonstruktiven Zahnmedizin“. Thomas Lassen (Starnberg) thematisiert

Am Freitag bietet Dr. Jens Emmelmann (Lieboch) den Teilnehmern einen Workshop zur Wurzelkanalaufbereitung. Einen Kurs für ZAss/PAss richtet am Samstag DH Petra Natter (Lochau) aus.

Inhalte sind u.a. Ablauf einer PZR mit den geeigneten Hilfsmitteln, Grundlagen der Schall- und Ultraschallgeräte sowie den Hand-



richtigen Diagnose bei typischem und atypischem Zahnschmerz“.

Parallelkongress für die (Prophylaxe-)Assistenz

Assoz.-Prof. DDr. Michael Payer (Graz) gibt zu Beginn des Assistenzprogramms ein „Update Peri-Implantitis und Prophylaxe“ und stellt Konzepte und Techniken zur Betreuung von Implantatpatienten vor. Was „Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation“ ist, erläutert Dr. Verena Bürkle (Salzburg).

Nach einer Pause stellt Dr. Bürkle in ihrem zweiten Beitrag „Das Kind in der zahnärztlichen Praxis“ in den Mittelpunkt. Sie stellt Situationen und Behandlungen von Kindern in der zahnärztlichen Praxis

Den Abschluss gestaltet Dr. Anton Mayr (Imst). Er erläutert, „Wie Parodontitis den gesamten Organismus schädigt und was Parodontitis mit Herzerkrankungen, Diabetes und Schlaganfall zu tun hat“.

Samstagsprogramm für die Zahnärzteschaft

Am dritten Tag des Kongresses wiederholt Assoz.-Prof. DDr. Payer sein „Update Peri-Implantitis“, diesmal jedoch mit dem Fokus auf die Zahnärzteschaft. Er thematisiert Ätiologie und Therapie und stellt Konzepte zur Prophylaxe, Diagnostik und Therapieansätze vor. Der Frage „Wie kann der Kieferorthopäde dem Zahnarzt das Leben er-

in seiner abschließenden Präsentation „Die steigerankerte Deckprothese“. Sie gilt in der Implantologie als eine der solidesten, stabilsten und langlebigsten prothetischen Versorgungsarten des zahnlosen Kiefers.

Workshops

Der Vorkongress am Donnerstagnachmittag bildet den Auftakt für das wissenschaftliche Programm sowie das Workshop-Angebot des Wochenendes. Dr. Allais geht hierbei in seinem klinisch orientierten Kurs „Von der Füllung zur Wiederherstellung“ auf Rekonstruktionen mittels Komposit in verschiedenen Situationen ein.

instrumenten und die Pulverstrahltechnik.

Rahmenprogramm

Den Festvortrag am Freitagabend hält „Profiler“ Prof. Dr. Reinhard Haller (Feldkirch). Er beschreibt das Phänomen des „Narzissmus“ und analysiert u.a. Ursachen in unserer heutigen Zeit. Der anschließende Gesellschaftsabend bietet optimale Gelegenheit, sich über Ländergrenzen hinweg mit den Kollegen auszutauschen.

Weitere Informationen zu Programm und Teilnahme unter www.vtz.at. **DI**

20. Lübecker hoT-Workshop

(Zahn-)Gesundheit und Regulation ganzheitlich betrachten.

LÜBECK – Die hypoallergene orthomolekulare Therapie (hoT) zielt als Therapieform auf die Selbstregulation des Körpers durch Zuführung reiner Mikronährstoffe zur biologischen Aufwertung der Ernährung. Zur Intensivierung der Praxiserfahrung kamen am 7. Dezember 2019 beim 20. Lübecker hoT-Workshop über 100 Therapeuten unterschiedlicher Couleur zusammen.

Unter der Leitung von Peter-Hansen Volkmann gaben sieben Experten aus Forschung und Praxis ihr geballtes Wissen weiter und luden die Zuhörer mit kurzweiligen Vorträgen und praktischen Demonstrationen zum regen Erfahrungsaustausch und zu Diskussionen ein.

Den zahnmedizinischen Bereich vertraten als Referenten Prof. Dr. med. dent. Olaf Winzen, Dr. med. Kathrin-Lisa Junike und Dr. med. dent. Heinz-Peter Olbertz.

Prof. Winzen stellte seinen ganzheitlichen Behandlungsansatz bei

CMD vor. Er empfiehlt Patienten unter anderem eine Ernährungsumstellung und einen Frontzahn-Jig. Die begleitende Einnahme hypoallergener Mikronährstoffe verkürzt die Therapiedauer maßgeblich. Dr. Junike bereicherte den hoT-Workshop mit einer praktischen Einführung in die manuelle Therapie bei CMD. Anhand von Übungen verdeutlichte sie, wie man über gezielten Druck auf Alarmschmerz-Rezeptoren in der Knochenhaut muskulär-fasziale Spannungen normalisieren kann. Die orthomolekulare Medizin unterstützt den Körper dabei. Dr. Olbertz wies auf eklatante Korrelationen zwischen Zahn- und Systemerkrankungen hin. Bei parodontalen Erkrankungen arbeitet er unter Zuhilfenahme eines aMMP-8-Tests erfolgreich mit der bilanzierten Diät Itis-Protect® zum Diätmanagement bei Parodontitis.

Weitere Themen beim hoT-Workshop waren relevante Mikro-



Referenten beim 20. Lübecker hoT-Workshop (v.l.n.r.): Peter-Hansen Volkmann, Dr. Hermann Kruse, Prof. Dr. Claus Passreiter, Dr. Heinz-Peter Olbertz, Dr. Kathrin-Lisa Junike, Dr. Hans-Peter Weinschenck, Prof. Dr. Olaf Winzen

nährstoffe in der onkologischen Therapie, die Unterbrechung des polypharmazeutischen Teufelskreises mithilfe der orthomolekularen Medizin, Mikronährstoffdefizite infolge der Einnahme von Antidiabetika, eine Reduktion von Depressionen

unter Probiotika sowie die Auswirkungen einer Belastung des Mikrobioms auf Dysphorie und Burn-out.

Save the Date

Der 21. Lübecker hoT-Workshop findet am 5. Dezember 2020 in Lü-

beck statt. Anmeldung und weitere Informationen unter www.vbn-verlag.de. **DI**

Quelle: hypo-A

Infos zum Unternehmen



WID 2020 zeigt Innovationsreichtum der Branche

Am 8. und 9. Mai 2020 werden Tausende Besucher in Halle D der Wiener Messe erwartet.



WIEN – Die Wiener Internationale Dentalausstellung ist die größte jährlich stattfindende Dentalfachausstellung Österreichs. Seit Jahrzehnten präsentieren namhafte Dentalhändler und international renommierte Hersteller ihre Produkte, Dienst- und Serviceleistungen und vor allem den

Innovationsreichtum der Branche. Für viele Aussteller bedeutet die WID die Chance, den österreichischen Kunden die Neuheiten ihres Unternehmens zu präsentieren. Und wie die Ankündigungen zeigen, gibt es viel Neues und Interessantes für Zahnärzte und Zahntechniker.

Stabile Besucherzahlen

Die WID ist durch stabile Besucherzahlen, die seit Jahren um die 4.000 Personen liegen (WID 2019: 4.125), eine der wichtigsten Veranstaltungen der Branche in Österreich. Dennoch hat der Österreichische Dentalverband ODV festgestellt, dass in den letzten Jahren große Firmen der Industrie nicht teilnehmen, was bedauerlicherweise einem internationalen Trend entspricht. Bei regelmäßigen Besucherbefragungen haben diese den Zustand des Fehlens kritisiert und somit negativ beurteilt.

WID Forum & Open Forum

Heuer werden zwei Vortragsbereiche den Besuchern zur Verfügung stehen, die jeweils unterschiedlichen Ansätzen folgen und deren Besuch kostenfrei ist. Das seit Jahren veranstaltete WID Forum wird von Ausstellern genutzt, um den Gästen Produkte, Arbeitsabläufe, Dienstleistungen und innovative Ideen zu präsentieren. Hier hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass sich die Vortragsinhalte schwerpunktmäßig an die Berufsgruppe der Zahnärzte richten.

Erstmals wird innerhalb der WID ein Open Forum eingerichtet, in welchem die inhaltliche Gestaltung dem aktuellen Informationsbedürfnis der Berufsgruppen der Zahnmedizin, Zahntechnik und Prophylaxe angepasst wird. Die derzeitige Planung sieht Vorträge zu Themen wie Hygiene, intraorale

Abformung, Implantatsysteme, bildgebende Systeme, CAD/CAM, Aufbereitung, Scaler-Technologie u. v. m. vor. Um die Teilnahme an den diversen Vorträgen im Open Forum der Besuchsdauer der einzelnen Interessenten anzupassen, wird der Vortragsblock von Freitagvormittag am Freitagnachmittag wiederholt.

Netzwerken

Der ODV wird wieder die gewohnten Rahmenbedingungen anbieten, denn eine WID ohne die „Networking Area“ Vinothek, wo bei kleinen Häppchen und Spitzenweinen, manche Kontakte angekurbelt und Geschäfte zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht wurden, wäre undenkbar. Denn in Wien gilt nach wie vor, dass manche

Save
the date

8./9. Mai
2020



Für Studenten und Gründer wird in bewährter Zusammenarbeit mit dem Zahnärztlichen Fortbildungsinstitut (ZAFI) und dem Zahnärztlichen Interessenverband (ZIV) ein informatives Programm gestaltet und wahrscheinlich am Samstag im Open Forum durchgeführt.

Die jeweiligen Programme des Open Forums sowie des WID Forums werden nach Finalisierung auf der Website der WID veröffentlicht. Fortbildungspunkte werden bei der Österreichischen Zahnärztekammer angefragt und nach Approbation auf der Website ersichtlich gemacht.

Vereinbarungen bei einem Gläschen Grüner Veltliner erfolgreicher getroffen werden als am Grünen Tisch.

Eine kleine Überraschung hat der ODV zum Thema Networking jedoch noch: Aus wie gewöhnlich gut informierten Quellen haben wir erfahren, dass der ODV ein Wiederbeleben der WID PARTY plant, die am Freitagabend – allerdings nicht im Ausstellungsgeschehen – stattfinden soll. Noch können wir dazu nicht allzu viel berichten, denn der Organisator hält sich bedeckt und will seine Partygäste mit einem neuen Konzept überraschen. [DT](#)

Quelle: ODV

paroknowledge[©] 2020: von Paro bis Endo und ganzheitlicher Zahnmedizin

Parodontologie Experten Tage in Kitzbühel vom 18. bis 20. Juni 2020 – Early-Bird Bonus sichern!

KITZBÜHEL – Nach dem Jubiläumskongress im vergangenen Jahr werden für die kommenden Parodontologie Experten Tage in Kitzbühel vom 18. bis 20. Juni 2020 gleich mehrere Schwerpunkte gesetzt: Parodontologie, Endodontie, Implantologie, Ganzheitliche Zahnmedizin, Gerodontologie, Ernährung, Immunologie und Schwangerschaft.

In enger Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Endodontie (ÖGEndo) rückt der wurzelbehandelte Zahn im parodontalen Kontext in den Vordergrund. Dabei präsentieren Dr. Hanjo Hecker und Prof. Dr. Carlos Nemcovsky Therapieansätze für scheinbar hoffnungslose Zähne sowie Endo-/Paro-Fälle, die interaktiv diskutiert werden. Praktische Workshops wie beispielsweise „Perfekt Assistieren in der Endodontie“ runden diesen Programmpunkt ab.

Wie ist jedoch der „tote Zahn“ in einem ganzheitlichen Konzept zu sehen, und welche oft vernachlässigten Gebiete könnten letztlich zum entscheidenden Handlungs-

Early-Bird Bonus
sichern:
15 Prozent noch
bis zum 1. März
2020 möglich!

erfolg führen? Hier sei Ernährung und Ernährungslenkung als wesentliche Bestandteile einer nachhaltigen Parodontitistherapie zu nennen. Dr. Rudolf Meierhöfer wird dabei die Parodontologie ganzheitlich beleuchten. Dr. Elisabeth Jacobi-Gresser zeigt Wege der immunologischen Diagnostik bei Implantat- und Parodontitispatienten auf. Weiters wird das Thema Paro und Schwangerschaft mit den Referentinnen Dr. Petra Ratka-Krüger und Hebamme Christine Rothschädl aus zahn- und frauenärztlicher Sicht diskutiert.

Auch das Thema Implantologie wird nicht zu kurz kommen – dieses

Mal im Schnittpunkt mit Immunologie, Parodontologie und Gerodontologie, u. a. mit Dr. Lars-Åke Johansson, DDS und Prof. Dr. Frauke Müller. Daran anschließend wird sich das Zimmer Biomet Corporate Forum mit Dr. Kai Fischer dem Weichgewebsmanagement widmen. Zahlreiche weitere Workshops und Hands-on für die ZAss/PAss, Zahnärzte sowie für das Team können extra gebucht werden.

Mit einer besonderen Keynote über „GrenzZonenMedizin“ von Dr. Harald Kubiena (Österreicher der Jahres 2019, Kategorie Humanitäres Engagement), der sich sehr im Verein „Hilfsaktion Noma“ engagiert, wird die kommende paroknowledge[©] eröffnet. Beehrte zuletzt der amtierende Präsident der European Federation of Periodontology (EFP), Prof. Dr. Filippo Graziani, den Kongress, wird dieses Mal der langjährige Generalsekretär der EFP, Prof. Dr. Iain Chapple, seine Forschung über „Perio and Nutrition“ und „Perio and Inflammation“ präsentieren und mit Dr.

Johann Lechner über „Silent Inflammation“ diskutieren.

Weitere Programm-Highlights:

- Colgate[®] Table Clinics
- GBT (Guided Biofilm Therapy) Konzept
- NIWOP (No Implantology without Periodontology) Konzept
- Der Pass für die PAss
- Das PAss-Zertifikat

Eingeläutet wird die paroknowledge[©] am Donnerstag, dem

18. Juni, wieder von der Oral-B[®] UP-TO-DATE-Veranstaltung mit dem Keynote-Speaker Markus Koch und der Expertin Prof. Dr. Petra Ratka-Krüger. Legendär wie jedes Jahr bei der paroknowledge[©] bei zünftiger Musik und ausgezeichnetem Buffet – die ALM-LOUNGE-PARTY im exklusiven Kitzbühel Country Club. Lederhose und Dirndl nicht vergessen! [DT](#)

Quelle: www.paroknowledge.at

paroknowledge[©]
2020 KITZBÜHEL

18. - 20. Juni 2020

26. Parodontologie Experten Tage
[lernen-wissen-anwenden]



EDGEENDO®

EDGEONE FIRE™

BALD ERHÄTLICH



Wenn Folgendes wichtig ist...
**LEISTUNG,
STÄRKE,
FLEXIBILITÄT
UND WERT**

HITZEBEHANDELTEN FIREWIRE™ NiTi

- EdgeOne Fire™ ist so konzipiert, dass die Kanäle, ähnlich wie bei anderen marktführenden Produkten mit einer Wechselbewegung geformt werden.
- EdgeOne Fire™ kann mit bestehenden endodontischen Motoren, Obturator-Öfen und Handstück-Einstellungen verwendet werden.
- EdgeOne Fire™ ist mit unserem hitzebehandelten Fire-Wire™ ausgestattet
- Ausgezeichnete Flexibilität.
- Kein Bounce-back – die Kanal Anatomie bleibt erhalten.

Unterschiede in der zyklischen Ermüdungslbensdauer: WaveOne® Gold vs EdgeOne Fire™

Hintergrund:

Ziel der Studie ist es, die zyklische Ermüdungsresistenz der mit Gold behandelten WaveOne® Gold-Instrumente und der mit dem Firewire behandelten EdgeOne Fire™- Instrumente zu untersuchen.

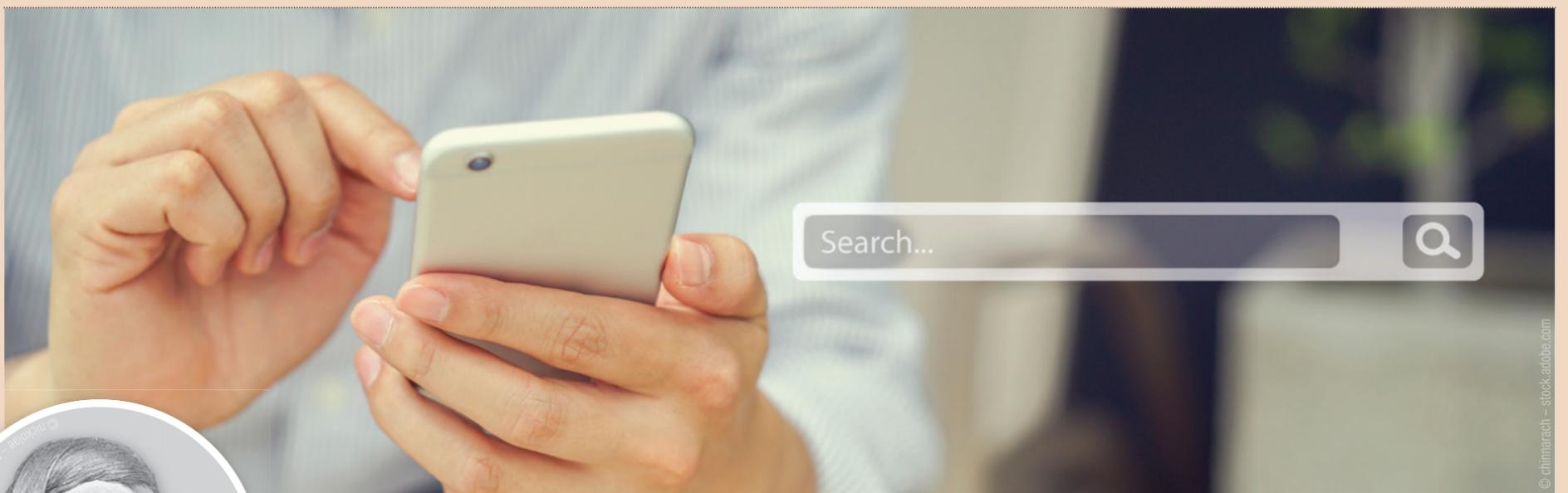
Schlussfolgerung:

Die Firewire-Instrumente erwiesen sich als doppelt so widerstandsfähig hinsichtlich der zyklischen Ermüdung wie identische mit Gold behandelte Instrumente.

Siehe die neuesten Untersuchungsergebnisse: <https://web.edgeendo.com/differences-in-cyclic-fatigue-lifespan-waveone-gold-vs-edgeone-fire/>

Wenn Sie mehr über EdgeEndo und seine Vorteile erfahren möchten, gehen Sie zur Website www.edgeendo.com und wählen Sie Ihr Land aus, um Ihren Vertriebs Händler ausfindig zu machen.

Hergestellt in den USA



Digitale Touchpoints: Herr Schumann hat Zahnweh.

Über die Wichtigkeit, eine Strategie für Ihren Online-Auftritt zu verfolgen und dafür Kenntnisse über das Medium zu besitzen. Von Mag. Markus Leiter, Wien.

Wie du mit gift'gem Stachel fast
Die Kiefern mir zerrissen hast
Mein Ohr durchdröhnet ohne Rast
Dein Marterstich.
Du bist der Nerven Pein und Last:
Fluch über dich!

(Robert Schumann, 1810–1856)

So lautet die erste Strophe in Robert Schumanns Lied „Zahnweh“ (1846; Op.55, No.2). Stellen Sie sich nun folgende Situation vor: Der Komponist macht eine Zeitreise ins 21. Jahrhundert und befindet sich gerade auf Konzertreise in Ihrer Stadt. Außer rasenden Zahnschmerzen hat er noch ein Smartphone (mit WLAN) bei sich. In seiner misslichen Lage sucht er verzweifelt einen Zahnarzt, der ihn schnell von seiner Pein befreien möge. Würde er Sie finden? Oder anders gefragt: Würde er Sie rasch finden und würde er dabei jene Informationen bekommen, die für ihn relevant sind?

Strategie ist alles: Touchpoints und Customer Journey

Damit wir diese Fragen mit ja beantworten können, müssen wir uns zuerst überlegen, wie Herr Schumann bei seiner Suche aller Wahrscheinlichkeit nach vorgehen würde, d.h. wie seine (digitale) Customer Journey (deutsch: Reise des Kunden) aussieht. Mit der Customer Journey wird ein Mehrphasenmodell bezeichnet, welches die Stationen von Kunden vom Erstkontakt bis hin zum Geschäftsabschluss und weiterführenden Aktionen beschreibt. Insbesondere gilt es, zu klären, über welche Kontaktpunkte (Touchpoints) Sie ihn erreichen können und wie Sie Ihre Inhalte aufbereiten müssen, damit er in Ihnen die Lösung seines Problems sieht (andernfalls gilt wohl auch für Sie: „Fluch über dich!“)

Diese essenziellen Fragen im Vorfeld werden oft stiefmütterlich (oder gar nicht) behandelt. Stattdessen wird ohne Ziel drauflos gewerkelt. Das Ergebnis sind dann zu meist Websites, Facebook Pages, Instagram Stories, Google Ads & Co. ohne klares Ziel und ohne richtige Zielgruppenansprache.

Worauf es bei Google ankommt

Gehen wir eine Customer Journey exemplarisch anhand unseres

Fallbeispiels (stellvertretend für andere Akutpatienten) durch. Mit rasenden Schmerzen will sich Herr Schumann nicht lange durch Website-Prosa auf seinem Smartphone wühlen. Er will kompakte Infos, die ihn rasch in eine geeignete Ordination führen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass Herr Schumann als erstes die Google-Suchzeile in seinem mobilen Browser konsultiert und dort eine Anfrage eingibt, die in etwa so lauten könnte: „Zahnarzt + (Name Ihrer Stadt)“ oder „Zahnschmerzen akut“ oder etwas Vergleichbares. Er tut dies in der Erwartung, dass ihm Google Zahnärzte in der Umgebung auflistet, an die er sich sofort wenden kann. Für Sie bedeutet dies, dass Sie sich darum bemühen müssen, bei den entsprechenden Google-Suchergebnissen rasch aufzutreten. Um hierfür die

richtigen Schritte setzen zu können, sollten Sie die Gewohnheiten Ihrer Zielgruppe gut recherchieren (z.B. durch exemplarische Umfragen etc.).

organischen Google-Suchergebnissen angezeigt werden und auf spezifisch angelegte Angebotseiten (Landingpages) verweisen. Google bietet im SEA verschiedene Strategien auf Auktionsbasis an. Der Vorteil: Google Ads sind sehr effektiv und man kann mit ihnen seine Zielgruppen bewusst (z.B. nach Einkommensgruppen, lokalen Gebieten etc.) ansteuern. Nachteile: Die Bedienung ist für Anfänger kompliziert (Experten anheuern!) und Google Ads können richtig ins Geld gehen – v.a. dann, wenn man das System nicht gut zu bedienen weiß und viele Streuverluste produziert, denn bei Google Ads kostet jeder Klick (auch die unnützen).

stechende) Anzeige Ihres Angebots gut funktioniert, empfiehlt sich neben den klassischen Suchmaschinen-Strategien unbedingt auch ein Eintrag in das Verzeichnis von „Google My Business“. Das Tool lässt sich nach der Registrierung eines Google-Accounts bequem einrichten. (Auf Google My Business sollten Sie ohnedies nicht verzichten!)

Wenn sichergestellt ist, dass Sie mit Ihrer Website gut gefunden werden und auch andere Touchpoints (wie z.B. spezifische Arztbewertungsplattformen im Netz) nicht gegen Sie sprechen (Beobachten Sie diese Portale eigentlich regelmäßig und antworten Sie konstruktiv auf Kritik?), haben Sie schon viel gewonnen. Nun geht es darum, Ihren Zielpatienten ein möglichst gutes Nutzererlebnis (User Experience) zu bieten, damit gewünschte Handlungen (Conversions) auch ausgeführt werden. Erinnern wir uns: Herr Schumann muss mit einem kleinen Smartphone-Display zurechtkommen. Idealerweise bieten Sie ihm daher auf Ihrer Website kompakte Infos mit wenig Text (Lesen am Handy kann verdammt mühsam sein!), und integrieren Sie auch gleich einen gut sichtbaren Anruf-Button, der es ihm erspart, dass er Ihre Telefonnummer mühsam händisch eingeben muss.

Nehmen wir einen anderen Fall: Sie haben sich auf Patienten spezialisiert, die aufwendige zahnkosmetische Services suchen (und dafür lange im Vorhinein recherchieren). Was wäre in dem Fall der primäre Zweck Ihrer Website? Er könnte lauten: Vertrauen in die Seriosität und Professionalität des Arztes gewinnen. Sie würden mit Ihren Inhalten (Contents) den Fokus wahrscheinlich darauf richten, zu erklären, warum Patienten bei Ihnen gut aufgehoben sind (schonende Behandlung etc.). Sie könnten auch Hintergrundinformationen anbieten (etwa zu innovativen Techniken, die Sie einsetzen) – z.B. in Form von Blogbeiträgen oder informativen Fakten und Informationen, die über ein Produkt, einen Vorgang oder eine Studie berichten (sog. White Papers), die Interessierte herunterladen können. (Für Letztere empfiehlt sich das Prinzip Download gegen Bekanntgabe einer E-Mail-Adresse. So können Sie mit potenziellen Patienten eine nachhaltige Dialog-Beziehung aufzubauen versu-

chen.) Wichtig dabei: konkrete realistische Ziele in messbaren Größen (sogenannten Key Performance Indicators – KPI) zeitlich definieren: z.B. im nächsten Monaten 50 Kontaktadressen gewinnen.

Social Media: Dialog statt Werbung!

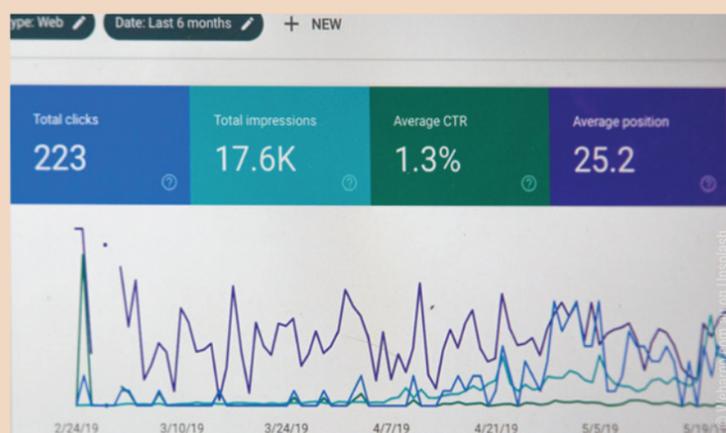
Was für Ihre Website gilt, gilt auch für Social-Media-Plattformen wie z.B. Facebook, LinkedIn oder Instagram. Es geht darum: Was soll Ihr Zielpublikum über Sie erfahren und was wünschen Sie im Gegenzug (z.B. Klicks auf Ihre Website etc.)? Schließlich darf auch Social Media niemals ein Selbstzweck sein. Gerade bei Social-Media-Plattformen gilt ein Prinzip, das oft missachtet wird: One-way-Kommunikation, wo nur werblicher Content ausgespielt wird, funktioniert nicht! Stattdessen sollte auf Dialogbeziehung gesetzt werden, wo der Mehrwert für Ihre Nutzer (User) im Vordergrund steht und Vertriebsinhalte spärlich eingesetzt werden. Je nach Strategie können neben Nachrichten (Postings) über das eigene Profil auch Gruppen (z.B. bei Facebook) nützliche Kanäle sein. Beachten Sie: Damit Social-Media-Portale Nutzen stiften, müssen Sie regelmäßig interessante Inhalte für Ihre Zielgruppe posten (nicht nur 1 Mal im Monat!) und auf Fragen/Kritik in Kommentaren (oder über Messenger) antworten. Alternativ sind auch bezahlte Ads dank guter Zielgruppenansprachen (Mikrotargeting-Möglichkeiten) und höherer Reichweite zu empfehlen. [DT](#)

Kontakt



Mag. Markus Leiter

medienleiter PR
Seitenberggasse 65–67/2/22
1160 Wien, Österreich
Tel.: +43 680 2160861
leiter@medienleiter.net
www.medienleiter.net



Zur Suchmaschinenpräsenz bei Google sind zwei Pfade relevant

Zur Suchmaschinenpräsenz bei Google sind zwei Pfade relevant

Erstens: Organische Suchergebnisse – das sind Suchergebnisse, die der Algorithmus von Google aufgrund spezifischer Relevanz- und Performance-Kriterien in einer bestimmten Reihenfolge ausspielt. Dabei gilt: Je weiter vorne, desto besser! Für organische Suchergebnisse müssen Sie nichts bezahlen, aber Ihre Website sollte entsprechend optimiert sein – wir sprechen hier von Suchmaschinenoptimierung (SEO [Search Engine Optimization]). Das Zusammenspiel relevanter SEO-Faktoren ist ein verzweigtes und kompliziertes Feld, in dem verschie-

denen Faktoren maßgeblich sind. Als wichtige SEO-Faktoren greife ich exemplarisch hier ein paar wenige heraus: Mobile Friendly (d.h.: Optimierung für mobile Geräte wie Smartphones und Tablets ist für Google ein enorm wichtiger Faktor!), rasche Ladezeiten, Relevanz und Aktualität der Inhalte, Autorität durch Verlinkungen von anderen Websites etc. Sie sollten grundsätzlich anstreben, dass Sie durch gutes SEO bei für Sie wichtigen Suchanfragen jeweils auf der ersten Ergebnisseite vorkommen. Zugegeben, das ist nicht immer einfach oder möglich. Aber zum Glück haben wir mit Google Ads ja noch einen Joker.

Zweitens: Google-Anzeigen (SEA [Search Engine Advertising]) – das sind als Anzeigen gekennzeichnete Ergebnisse, die vor bzw. nach den

Umfrageergebnis: Neues Komposit erhält Bestnoten

Das Universalkomposit Luna von SDI ist vielseitig, eignet sich für die gesamte Dentition und entspricht dem ästhetischen Patientenwunsch.

Das universelle Nanohybridkomposit Luna war das SDI-Produkt der IDS 2019. Luna bietet sich auf dem Kompositmarkt als äußerst verlässliches Material an, da es aufgrund exzellenter Festigkeit und Ästhetik für alle Front- und Seitenzahnfüllungen geeignet ist. Seine perfekte Kombination ästhetischer und mechanischer Eigenschaften verdankt Luna einem hybriden Füller. Die besondere Transluzenz von Luna, einer

australischen Innovation, ermöglicht einen Chamäleon-Effekt, durch den sich die Füllungen farblich gut an die angrenzende Zahnschubstanz anpassen. Und das Zusammenspiel von Fluoreszenz und Opaleszenz verleiht Luna eine unvergleichliche innere Brillanz. Die mechanischen Eigen-



schaften werden durch ein bewährtes Strontiumglas-Füllersystem optimiert. Luna verbindet eine überlegene Druck- und Biegefestigkeit mit einem anwenderfreundlichen Handling, das nahtlose Übergänge im Randbereich und natürlich wirkende Füllungen erleichtert.

Luna besteht aus 14 Universalfarben und fünf Spezialfarben (3x Dentin, 1x Inzisal und 1x Bleach). Die Schmelzfarben sind wahlweise allein oder in Schichttechnik mit den Spezialfarben verwendbar.

Luna ist ein sehr vielseitiges Komposit, das sich für die gesamte Dentition eignet und den ästhetischen Wünschen der Patienten entspricht – dies zeigen die Ergebnisse einer aktuellen Umfrage unter Luna-Anwendern. [DT](#)

SDI Germany GmbH

Tel.: +49 2203 9255-0

www.sdi.com.au

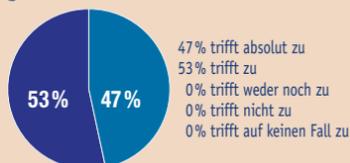


ANZEIGE

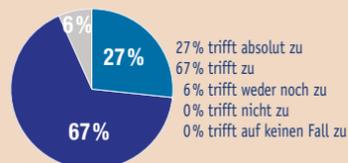
Umfrage zu Luna

Wir haben Zahnärzte befragt, welche Erfahrungen sie mit Aura Bulk Fill gesammelt haben. Eine durchweg positive Resonanz erreichte uns: Die Mehrheit schätzt die einfache Handhabung und würde das Nanohybridkomposit sowohl kaufen als auch weiterempfehlen.

Die Farbanpassung von Luna ist sehr gut.



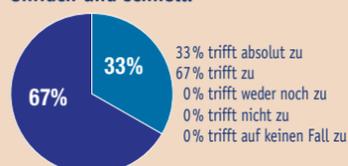
Restaurationen mit Luna sind einfach und schnell.



Ästhetik und Festigkeit sind wichtig für eine gute Restauration.



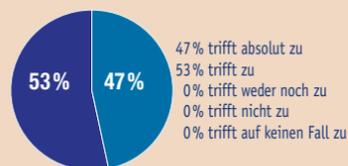
Finieren und polieren mit Luna ist einfach und schnell.



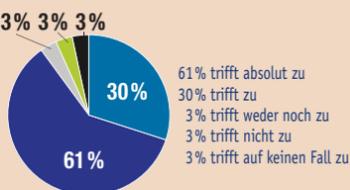
Der Glanz von Luna ist überwältigend.



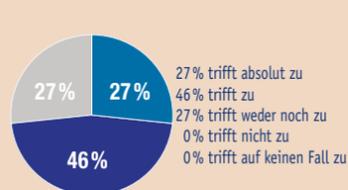
Ich kann Luna für Front- und Seitenzahnrestaurationen benutzen.



Luna klebt nicht.



Ich würde Luna kaufen.



Ich würde Luna weiterempfehlen.



Legende

- trifft absolut zu
- trifft zu
- trifft weder noch zu
- trifft nicht zu
- trifft auf keinen Fall zu

21. Internationales Frühjahrs - Seminar Meran

07. - 09. Mai 2020 Kurhaus Meran

Merano

Allais Giuseppe, Torino

Restaurative Zahnheilkunde

Diemer Josef, Meckenbeuren

Minimalinvasive restaurative Zahnheilkunde und Kieferorthopädie

Lassen Thomas, Starnberg

Die stegverankerte Deckprothese

Payer Michael, Graz

Update Peri-Implantitis

Proff Peter, Regensburg

Kieferorthopädie interdisziplinär

Sanner Frank, Frankfurt

Atypische Zahnschmerzen

Schuster Wolfgang, Wien

Blockchain-Künstliche Intelligenz

Stimmelmayr Michael, Cham

Gewebsmanagement in der Implantologie - Chirurgische Kronenverlängerung

Zitzmann Nicola, Basel

Abnehmbare Prothetik - Schwerpunkte in der rekonstruktiven Zahnmedizin

AssistentInnenprogramm

Bürkle Verena

MIH - Das Kind in der zahnärztlichen Praxis

Mayr Anton

Mundgesundheits

Payer Michael

Peri-Implantitis Prophylaxe

Ramseier Christoph

Das richtige Prophylaxeintervall für jeden Patienten - Die korrekte Motivation

Festredner: Haller Reinhard Vorkongresskurs: Allais Giuseppe

Dentalausstellung und Workshops



ÖGZMIK

VTZ, Ina Gstrein, Anichstraße 35, A - 6020 Innsbruck,
Tel.: +43/(0)699/15047190, lki.za.vtz-office@tirol-kliniken.at



www.vtz.at

Zahnärzte vertrauen den Produktempfehlungen des DENTAL ADVISOR

Gutachter wieder von fünf Kulzer Produkten überzeugt.

THE DENTAL ADVISOR hat die diesjährigen TOP und bevorzugten Produkte des Jahres 2019 ausgewählt. Seit Jahren finden sich führende Kulzer Produkte auf der Empfehlungsliste. iBOND Total Etch wurde zum achten Mal in Folge als bevorzugtes Total-Etch-Bonding ausgezeichnet. Auch Venus Pearl ist als bevorzugtes ästhetisches Komposit eine wohlbekannte Wahl. Flexitime Fast & Scan

iBOND Total Etch

Das lichterhärtende Etch&Rinse (2-Schritt-)Bondingsystem iBOND Total Etch ist einfach anzuwenden, da nur eine Bonding-Schicht aufgetragen wird und es schnell lufttrocknet. Das zeigen auch die Anmerkungen der Gutachter: „Gute Oberflächenbenetzbarkeit – benötigt nur eine aufzutragende Schicht.“ Das Bonding wurde außerdem we-

„Starke, dauerhafte Bindung ohne Zeichen von postoperativer Sensitivität.“

Venus Pearl

Eine vom DENTAL ADVISOR durchgeführte Langzeitstudie bescheinigte Venus Pearl Widerstandsfähigkeit gegen Bruch und Runddichtigkeit. Venus Pearl ist für seine „gute Konsistenz und ästhetischen

gen mit Flexitime Fast & Scan können von digitalen Scannern leicht erfasst werden und erzielen eine perfekte Passung der Restauration.

Die Gutachter bescheinigten dem Abformmaterial außerdem durchgängig, gute Details wiederzugeben. Sie hoben ausdrücklich die „hohe Detailgenauigkeit“ sowie das „Scannen der Abformung ohne Puder“ hervor.

feststellen zu können. Die Juroren bestätigten, dass die „Abformungen jedes Mal gut ausfallen“ und dass, anders als bei Alginat, die Oberflächen der Abformung keine Hohlräume oder Risse aufweisen.

Dynamix speed

Als TOP dynamisches Mischgerät gewann Dynamix speed dank seiner verschiedenen Mischmodi einschließlich einer hochtourigen Option. Die Gutachter bestätigen, dass die Abformmaterialien gleichbleibend gleichmäßig gemischt werden. Dass die Kartuschen einfach zu wechseln sind, wird ebenfalls sehr begrüßt: „Dieses Mischsystem ist buchstäblich so mühelos wie ein Knopfdruck.“

Die TOP Produktpreise des Jahres 2019 und die bevorzugten Produkte wurden unter Hunderten von Produkten getestet und vom Redaktionsbeirat des DENTAL ADVISOR und 250 praktizierenden klinischen Gutachtern in den Vereinigten Staaten bewertet. [DT](#)



gewann bereits zum dritten Mal den Preis als TOP scanbares Abformmaterial. xantasil überzeugte die Juroren zum vierten Mal als TOP Alginat-Alternative. Ein weiterer Favorit ist seit Jahren Dynamix speed, das sich zum sechsten Mal als TOP dynamisches Mischgerät durchsetzte. Zahnärzte in aller Welt vertrauen den begehrten Produktempfehlungen der erfahrenen Kollegen.

gen seines einzigartigen Flaschensigns und der hohen Haftfestigkeit ausgewählt. Die speziell konzipierte Flasche fand großen Zuspruch, weil sie Tropfen gleichmäßig verteilt und Verschwendung minimiert. Die Tests zur Haftkraft in den Laboren des DENTAL ADVISOR werden als exzellent beschrieben. Bewertungen erwähnen dabei auch die Verträglichkeit von iBOND Total Etch:

Ergebnisse“ sowie für die Polierbarkeit „zu hohem Glanz“ äußerst geschätzt. THE DENTAL ADVISOR wählte Venus Pearl deshalb zum bevorzugten ästhetischen Komposit.

Flexitime Fast & Scan

Als scanbares Abformmaterial für seine digitale Präzision gewann Flexitime Fast & Scan die TOP Produktauszeichnung. Abformun-

Alginat

„Ich gehe nicht zu Alginat zurück, dieses Material verändert alles!“ Diese Aussage stammt von einem der bewertenden Kliniker während seiner Arbeit mit xantasil. Die Alginat-Alternative wurde zum TOP Produkt gekürt, weil die Gutachter die Modelle auch nach wiederholtem Ausgießen als identisch bewerteten, ohne eine Verzerrung

Kulzer Austria GmbH
Tel.: 0800 437233
(Hotline)
www.kulzer.at



Probleme mit der Wasserhygiene? Es gibt eine zentrale Lösung!

Das SAFEWATER Hygiene-Technologie-Konzept spart Tausende Euro und gibt Rechtssicherheit.

Ständig defekte und verstopfte Hand- und Winkelstücke, horrende Reparaturkosten und Stillstand der Behandlungszimmer? Sorge vor der

schützen. Eine Lösung, die Biofilmen und Keimen in den Wasserführenden Systemen von Praxen und Kliniken keine Chance lässt.

Zahnärztetags neben der innovativen Technologie seit nun zehn Jahren auf die Rundum-Betreuung.

Statt nur eine Anlage zu installieren, begleiten die Wasserexperten von der ersten Beratung, über die Implementierung einer maßgeschneiderten Lösung bis hin zum täglichen Einsatz. Denn nur so lässt sich eine dauerhafte rechtssichere Wasserhygiene gewährleisten. Dabei verfolgen die Wasserexperten ein klares Ziel – Praxisinhaber im Alltag zu entlasten und bestmöglich zu unterstützen. Damit sie sich ganz ihrer Leidenschaft, der Behandlung, widmen können. Revolutionieren Sie Ihre Wasserhygiene! Vereinbaren Sie jetzt Ihre kostenfreie Sprechstunde Wasserhygiene in Ihrer Praxis unter 00800 88552288 oder www.bluesafety.com/ Termin. [DT](#)

Hinweis: Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformation lesen.

BLUE SAFETY GmbH
Tel.: 00800 88552288
www.bluesafety.com



Begehung durch das Gesundheitsamt und ein mulmiges Gefühl beim Wasser? Oder bereits eine nachgewiesene mikrobielle Kontamination mit Legionellen, Pseudomonaden und Co.? Zahlreiche Symptome, denen eine Ursache zugrunde liegt: unzulängliche Wasserhygiene. Doch es existiert eine zentrale Lösung.

Eine Lösung, die das Potenzial hat, Tausende Euro im Jahr einzusparen und vor Ausfallzeiten zu

Und vor allem eine Lösung, die dem gesamten Team ein sicheres Gefühl bei der Behandlung gibt: Das SAFEWATER Hygiene-Technologie-Konzept.

Über 1.000 zahnmedizinische Einrichtungen in Deutschland begleitet BLUE SAFETY rund um den Komplex der Wasserhygiene. Und das mit einem revolutionären Ansatz. Seinen Schwerpunkt legt der Premium Partner des Deutschen

Computer Assistierte Lokal Anästhesie

Kontrollierte Fließgeschwindigkeit verhindert Schmerz.



mit Sichtbarkeit der Zylinderampulle während der gesamten Injektion gegeben. Alle Standard-Dentalkanülen können benutzt werden.

Anästhesie ohne Unannehmlichkeiten ist heute möglich: CALAJECT™ hilft, schmerzfrei zu injizieren. Das Geheimnis ist ein intelligentes und sanftes Verabreichen von Lokalanästhetika. CALAJECT™ kontrolliert die Fließgeschwindigkeit des Anästhetikums in jedem Programm und verhindert damit Schmerzen, die üblicherweise durch eine hohe Geschwindigkeit der Injektion und die anschließende Schwellung des Gewebes entstehen. Das Steuergerät besteht aus einem hygienisch glatten Touchscreen und überzeugt durch einfache Programmwahl mit nur einer Berührung und übersichtlicher Programmanzeige.

Absolut geräuschloser und vibrationsfreier Betrieb sind durch das Handstück bei allen Einstellungen

CALAJECT™ ist für alle Injektionstechniken einsetzbar und bietet drei Injektionseinstellungen für die Infiltrations-, Leitungs- und intra-ligamentäre (sowie palatinale) Anästhesie. Das Gerät ist kostengünstig in der Anwendung – keine Mehrkosten für zusätzliche Einwegverbrauchsmaterialien – und die sanfte, schmerzfreie Injektion mit CALAJECT™ fördert eine vertrauensbildende Behandlung Ihrer Patienten! [DT](#)

RÖNVIG Dental Mfg. A/S
Vertrieb D-A-CH
Tel.: +49 171 7717937
www.calaject.de



Mundspülungen einer neuen Generation

Perio Plus+: Chlorhexidinhaltige orale Antiseptika mit zwei organischen Komponenten.

Chlorhexidin ist das populärste orale Antiseptikum mit der besten Studienlage, hat allerdings eine Reihe von Nebenwirkungen. Aus diesem Grund hat Curaden CURAPROX Perio Plus+ entwickelt – eine Familie chlorhexidinhaltiger oraler Antiseptika mit zwei organischen Komponenten: CITROX und Polylysin. Als Mastermind hinter Perio Plus+ weiß der Chemiker Christoph Fiolka besser als jeder andere, wie Perio Plus+ die mundspülungsbasierte Therapie revolutionieren könnte.

Was sind die Hauptwirkstoffe von Perio Plus+?

Christoph Fiolka: Natürlich wäre da zum einen CITROX, ein Antiseptikum aus der Bitterorange und damit ein sehr natürliches Extrakt – etwas, das wir im Alltag regelmäßig zu uns nehmen. Als Nächstes fügten wir Polylysin hinzu, ein weiteres organisches Antibakterium. Und dann ist da noch Xylitol zur Vorbeugung von Karies. Außerdem enthalten



Chemiker und Perio Plus+ Entwickler Christoph Fiolka im Labor, in dem Perio Plus+ entwickelt wurde.

Perio Plus+ REGENERATE, Perio Plus+ FOCUS und Perio Plus+ SUPPORT noch Hyaluronsäure.

Wie wirkt CITROX im Mund?

Als Bestandteil einer Mundspülung hemmt CITROX das Bakte-

rienwachstum, und zwar – was besonders erfreulich ist – auf natürliche Weise. Außerdem sind die

natürlichen Komponenten von CITROX bereits Bestandteil unserer täglichen Ernährung, wir sind also darauf eingestellt und müssen keine Nebenwirkungen befürchten.

Was macht den Mix aus CITROX und Polylysin so unschlagbar?

Ausgangspunkt bei der Entwicklung von Perio Plus+ waren Hinweise, dass eine Kombination aus CITROX und Polylysin lange an Zähnen haften kann. Der entscheidende Faktor lautet Substantivität. Weitere Informationen auf www.perioplus.com. 

Curaden Germany GmbH

Tel.: +49 7249 9130610

www.curaprox.com



ANZEIGE

Erfahrungsaustausch für brillante Ergebnisse

COLTENE startet mit der BRILLIANT Community den BRILLIANT Professional Club.

Mit den vorgefertigten Komposit-schalen BRILLIANT COMPONEER von COLTENE schaffen Zahnärzte eine komplette Frontzahnrestauration in nur einer Sitzung und schenken ihren Patienten in kürzester Zeit ein strahlendes Lächeln. Wer sich beim Kauf eines BRILLIANT COMPONEER Kits in der neuen BRILLIANT Community registriert, profitiert von einer Vielzahl an Vor-

zum professionellen Austausch bei komplexen Fällen oder Anwendungsfragen. Die praktischen Veneers kommen bei der klassischen Karies-therapie und beim Schließen von Diastemata genauso zum Einsatz wie bei der Korrektur anatomischer Fehlbildungen, der Schneidekan-tenverlängerung oder der Rekon-struktion verlorener Zahnschubstanz. Zahnärzte, die zudem ihre Anwen-



teilen. Mitglieder des BRILLIANT Professional Clubs werden exklusiv bei der Anwendung des Composite Veneering-Systems BRILLIANT COMPONEER und bei der Vermarktung an Patienten unterstützt. So profitieren sie von diversen Marketingtools wie einem Patienten-Erklärvideo, einer digitalen Praxis-präsentation oder speziell für die Praxis personalisierte Patientenflier. Durch die Listung auf www.com-poneer.info finden interessierte Neupatienten ihren Weg zu den Praxen der BRILLIANT Professionals. Außerdem bietet sich die Möglichkeit

dungkenntnisse auffrischen oder weiterentwickeln möchten, können an diversen Workshops und Trainings der Level Basic und Advanced teilnehmen. Das Expertenteam von COLTENE steht Zahnärzten, Zahn-technikern und Praxismitarbeitern selbstverständlich unabhängig von der BRILLIANT Community jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. 

Coltène/Whaledent AG

Tel.: +41 71 7575300

www.coltene.com

WID

WIENER
INTERNATIONALE
DENTALAUSSTELLUNG

8.-9. Mai 2020

Ihre Teilnahme. Ihr Erfolg.

Unser Ziel.

ÖSTERREICHISCHER
DENTALVERBAND



www.wid.dental

PRÄZISE 3D-BILDGEBUNG

Zeigen Sie, was in Ihnen steckt – mit der Präzision von *PreXion*.

EXPLORER PreXion3D

2019 wurde das neue DVT-Gerät *PreXion3D EXPLORER* des japanischen Technologiekonzerns *PreXion* erfolgreich eingeführt. Das extra für den europäischen und US-amerikanischen Markt entwickelte System ermöglicht eine außergewöhnliche Kombination aus präziser Bildgebung, großem Bildausschnitt, geringer Strahlenbelastung, sicherer Diagnostik und digitaler Planung für alle Indikationsbereiche der modernen Zahnheilkunde.

Zeigen Sie, was in Ihnen steckt –
mit Präzision von *PreXion*.

**JETZT kostenloses
Einführungstraining
vereinbaren.**

(Tel. +49 6142 4078558 | info@prexion.eu)



PreXion (Europe) GmbH

Stahlstraße 42-44 · 65428 Rüsselsheim · Deutschland

Tel: +49 6142 4078558 · info@prexion-eu.de · www.prexion.eu



Emdogain® FL

Erfahrene Emdogain-Anwender im Gespräch mit Dr. Pecanov-Schröder: Inwiefern sie auf den chirurgischen Eingriff verzichten und von der vollen Wirksamkeit des Präparats ausgehen. ▶ Seite 18f



Vorhang auf!

Im „Spotlights“-Zelt an der DENTAL BERN 2020 präsentieren zahlreiche Aussteller auf einer großen Bühne Produkte, Hintergründe, Expertisen und kleine Workshops. ▶ Seite 20



Röntgendiagnostik

Im neuen Showroom von PreXion in Rüsselsheim können Interessenten bei einem qualifizierten Serviceteam ein kostenfreies Einführungsstraining am PreXion3D EXPLORER buchen. ▶ Seite 23

Lieferengpässe bei Arzneimitteln

Apotheker fordern: Produktion wieder nach Europa zurückholen!

BERLIN – Der Präsident der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA), Friedemann Schmidt, hat sich wegen der Lieferengpässe dafür ausgesprochen, dass wieder mehr Arzneimittel in Europa hergestellt werden. Schmidt sagte der *Passauer Neuen Presse*, die komplette Auslagerung der Pharmaproduktion nach Asien müsse rückgängig gemacht werden. Zwar würden sich damit die Preise für Medikamente erhöhen, für die Versorgungssicherheit sei das aber notwendig.

„Wenn eine Produktionsstätte in China Probleme bekommt, wirkt sich das weltweit aus.“

Friedemann Schmidt

Man habe die Bundesregierung aufgefordert, sich dieses Themas während der deutschen Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2020 anzunehmen. Darüber hinaus verlangte der ABDA-Präsident, dass der Mehraufwand von Apotheken auch honoriert wird. Sie seien viel damit beschäftigt, den Patienten zu erklären, wie schwierig die Lage geworden sei. Nach Angaben von Schmidt fehlten im ersten Halbjahr 2019 insgesamt 7,3 Millionen Packungen Medikamente wegen der Produktion in Indien oder China. „Wenn eine solche Produktionsstätte Pro-

bleme bekommt, wirkt sich das weltweit aus“, sagte Schmidt der Zeitung. Eine vom deutschen Gesundheitsminister Jens Spahn ins Gespräch gebrachte Meldepflicht bei Medikamentenknappheit befürwortet der ABDA-Präsident.

Mehr Anreize für stärkere Wirkstoffproduktion in Europa

Auch der Deutsche Apothekerverband fordert mehr Anreize für eine stärkere Wirkstoffproduktion in Europa. Der Vorsitzende Fritz Becker hatte vor Kurzem in einem Gastbeitrag im *Hartmannbund Magazin 4/2019* auf den Vorschlag hingewiesen, die Förderung der pharmazeutischen Produktion in der Europäischen Union zu einem Schwerpunkt der deutschen Ratspräsidentschaft 2020 zu machen. „Hier seien vielfältige Ansätze denkbar, etwa in Vergabeverfahren europäische Produktionsstandorte und somit Arzneimittel ‚made in Europe‘ zu privilegieren“, erklärte Becker. Für ihn scheine eine gesamteuropäische Lösung sinnvoll, zumal Lieferengpässe und Versorgungsmängel im Arzneimittelbereich keine exklusiv deutschen Probleme seien. Enttäuscht zeigte sich Becker darüber, dass die Politik darüberhinausgehende gesetzliche Vorgaben, etwa in Form von Förderklauseln, nicht angehen will. [DT](#)

Quelle: ABDA

Verbesserung der Bezahlbarkeit innovativer Medikamente

WHO-Regionalbüro für Europa und Norwegen erörtert Wege, um die Zusammenarbeit auf diesem Gebiet voranzutreiben.

KOPENHAGEN – Alle Länder in der Europäischen Region der WHO stehen vor der Herausforderung, hochwertige, aber teure Medikamente auf nachhaltige Weise für Menschen bereitzustellen, die sie benötigen.

Auf der Weltgesundheitsversammlung im Mai 2019 nahmen die Mitgliedstaaten die Resolution WHA72.8 zur Verbesserung der Transparenz der Märkte für Arzneimittel, Impfstoffe und andere Gesundheitsprodukte an. Darin werden sowohl eine Intensivierung des öffentlichen Austauschs von Informationen über die von Regierungen und anderen Käufern gezahlten Preise für Gesundheitsprodukte als auch mehr Transparenz in Bezug auf pharmazeutische Patente, die Ergebnisse klinischer Versuche und andere für die Preisgestaltung relevante Einflussfaktoren angestrebt.

Während eines Besuchs des WHO-Regionalbüros für Europa in Norwegen am 8. Januar 2020 appellierte Bent Høie, Minister für Gesundheit und Pflegedienste, an das Regionalbüro, eine führende Koordinierungsfunktion zu übernehmen, um eine weitere Zusammenarbeit auf diesem Gebiet voranzutreiben.



Dr. Hans Kluge, der designierte WHO-Regionaldirektor für Europa, erkannte die Bedeutung einer Zusammenführung von bestehenden subregionalen Netzwerken und Partnerorganisationen wie Patienten-, Branchen- und Berufsverbänden zum Zwecke des Dialogs an. Er erklärte sich bereit, sich nach seinem Amtsantritt näher mit dieser Thematik zu befassen.

Verbesserung der digitalen Gesundheitssysteme und der Gesundheitsfinanzierung

Das Regionalbüro und Norwegen befassten sich auch mit dem Themenkomplex digitale Gesundheit. Hier strebt Norwegen eine Verbesserung der Informationssysteme und eine Vereinheitlichung der Ge-

sundheitsangebote an. Seine Zielsetzung lautet, ein nationales System für die primäre Gesundheitsversorgung nach dem Grundsatz „Ein Bürger, eine Gesundheitsakte“ zu schaffen.

Das Norwegische Zentrum für Forschung im Bereich e-Gesundheit richtet im März zusammen mit dem WHO-Regionalbüro für Europa und dem Clalit Research Institute das zweite Symposium zur Zukunft der digitalen Gesundheitssysteme aus. Auf dieser Veranstaltung werden die Mitgliedstaaten die Gelegenheit erhalten, über die Entwicklung sicherer und inklusiver digitaler Gesundheitsangebote zu diskutieren. [DT](#)

Quelle: WHO-Regionalbüro für Europa

„Tooth-on-a-Chip“ könnte zukünftig individualisiertere Zahnheilkunde ermöglichen

Beobachtung in Echtzeit von Schnittstelle zwischen Zahn und Füllung.

PORTLAND (OREGON) – Ein sogenannter „Tooth-on-a-Chip“ könnte zukünftig eine individualisiertere Zahnheilkunde ermöglichen. Zahnärzten würde damit ein Miniaturinstrument an die Hand gegeben, welches ihnen ermöglicht, auf der Grundlage des oralen Mikrobioms und der Zähne von Patienten Zahnfüllungsmaterialien auszuwählen, die langlebiger und funktionaler sind.

Das US-Forscherteam um Luiz E. Bertassoni, D.D.S., Ph.D. der OHSU School of Dentistry in Portland, Oregon, entwickelte das miniaturisierte Zahnsystem als dünne Scheibe eines menschlichen Molaren, die zwischen transparenten Gummiplatten platziert ist. Diese wurden zuvor mit winzigen Kanälen geätzt, durch die Flüssigkeiten fließen. Das Forschungsgerät ahmt einen echten Zahn mit einer Kavität nach, die es Flüssigkeiten und Bak-

terien ermöglicht, sich zwischen der Kavitätenöffnung und dem Zahninneren zu bewegen. Mit einem Mikroskop können Wissenschaftler so den Zahn bei der Interaktion mit Materialien und Bakterien beobachten.

Während andere Mini-Organen wie Leber und Lunge zu Forschungszwecken bereits auf solchen Chips platziert wurden, ist dies das erste Mal, dass ein „Organ-on-a-Chip“-System für die zahnärztliche Forschung entwickelt wurde, berichtet

ein in der Royal Society veröffentlichter Artikel der Zeitschrift *Lab on a Chip*.

Detaillierte Vorgänge

„Die heutigen Zahnfüllungen funktionieren nicht so, wie sie soll-

ten. Sie halten im Durchschnitt fünf bis sieben Jahre und brechen dann heraus“, so Dr. Bertassoni. „Sie funktionieren nicht, weil wir bisher nicht herausfinden konnten, was an der Schnittstelle zwischen Zahn und Füllung passiert. Mit diesem Gerät sind wir in der Lage, die dortigen Vorgänge im Detail und in Echtzeit beobachten zu können. So werden Zahnärzte in einigen Jahren womöglich in der Lage sein, ihren Patienten einen Zahn zu entnehmen, ihn in dieses Gerät zu laden, zu beobachten, wie ein Zahnfüllungsmaterial mit dem Zahn interagiert, um dann das Material auswählen zu können, welches für diesen bestimmten Patienten am besten geeignet ist.“ [DT](#)



Abb. 1: Mit einem neuen Gerät namens „Tooth-on-a-Chip“ können Forscher des OHSU-Labors von Dr. Luiz Bertassoni beobachten, wie Zähne mit Rekonstruktionsmaterialien und Bakterien interagieren. Ein Stück Dentinmaterial (Mitte) wird zwischen zwei Kanäle gelegt, sodass der Zahn in Echtzeit dabei beobachtet werden kann, wie er mit Materialien und Bakterien interagiert. Abb. 2: V.l.n.r.: Drs. Cristiane Franca, Luiz E. Bertassoni und Anthony Tahayeri.

Quelle: OHSU Oregon Health and Science University

Nachhaltige Geweberegeneration ohne Lappenbildung

Emdogain® FL „flapless“ im Fokus von Parodontologen und Implantologen.

Seit mehr als 20 Jahren wird Emdogain erfolgreich in der Parodontalchirurgie eingesetzt. Der neue Therapie-Ansatz mit Emdogain® FL, den Straumann zur IDS 2019 vorgestellt hat, zielt auf die schonende Anwendung von Emdogain ohne Lappenoperation ab. Inwieweit Emdogain-Anwender jetzt auf den chirurgischen Eingriff verzichten und dennoch von der vollen Wirksamkeit des Präparats ausgehen können, führen die erfahrenen Parodontologen und Implantologen Prof. Dr. Dr. h.c. Adrian Kasaj, Universität Mainz, Prof. Dr. Filippo Graziani, Universität Pisa, Dr. Jochen

leichter auf den Eingriff ein“, ergänzt der erfahrene Fachzahnarzt für Oralchirurgie und Parodontologie Dr. Jochen Tunkel. „Das erleichtert es, Zähne längerfristig zu erhalten. Darüber hinaus sind zufriedene Patienten natürlich immer gut für die Außenwirkung“, ergänzt der langjährige Praxisinhaber.^{1,3-5,12}

Voraussetzung für eine gute Außenwirkung bleibt gleichwohl in erster Linie eine erfolgreiche Therapie. Seit vielen Jahren ist Straumann Emdogain® ein gut erforschtes und einfach anzuwendendes Gel auf Propylenglycolalginat-(PGA-)Basis, dessen Applikation auf die gerei-

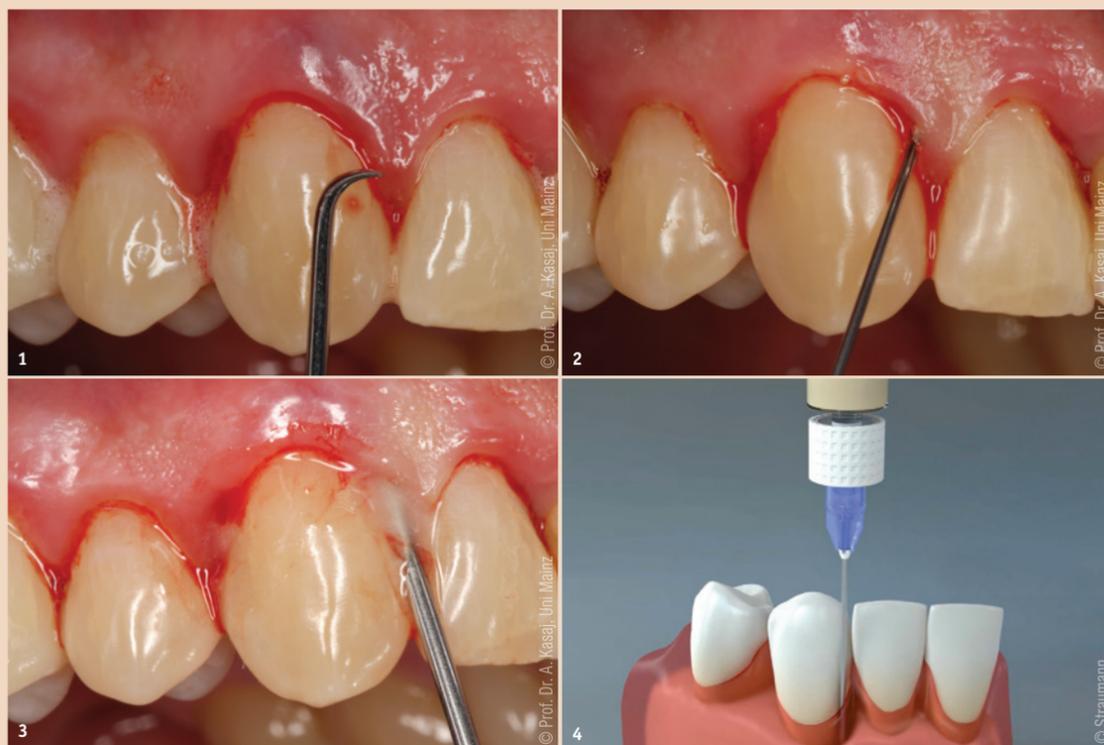
telt. Es entsteht ein neues parodontales Attachment und in den folgenden Monaten und Jahren die Regeneration des Knochendefekts. Bis zu drei Jahre setzt sich diese ‚biologische Reifung‘ fort.“ Aus diesem Grund ist ein radiologisches Ergebnis „auch bei der Methode mit Emdogain flapless nach frühestens acht, spätestens zwölf Monaten zu erwarten, und für Patient und Zahnarzt beginnt nach jedem Eingriff die ‚Geduldphase‘“, erinnert Dr. Brösel.^{7-10,16}

Grundsätzlich ist ein entscheidendes Einschlusskriterium für den Behandlungsansatz mit Emdogain

den Multicenter-Studien während der Entwicklung von Emdogain FL beteiligt war, auf der Grundlage der Ergebnisse aktueller Untersuchungen.¹¹ Prof. Kasaj führt aus, dass die erste randomisierte kontrollierte klinische Studie, an der fünf Zentren beteiligt waren, das Ziel hatte, den Nutzen von EMD in Kombination mit Scaling and Root Planing bei der Behandlung von Residualtaschen zu untersuchen (Taschensondierungstiefen 5–9 mm und BOP positiv). Eine Patientengruppe erhielt ausschließlich ein mechanisches Debridement, die Testgruppe wurde zusätzlich mit EMD FL behandelt. Eine Nachuntersuchung erfolgte nach drei, sechs, neun und zwölf Monaten. Bei der Abschlussuntersuchung konnte innerhalb der Testgruppe mit Behandlung von Emdogain FL eine signifikante Verbesserung sowohl der Taschensondierungstiefen als auch des „Blutens auf Sondieren“ (6,1 vs. 27,2 Prozent) im Vergleich zu Scaling and Root Planing alleine festgehalten werden. Die Ergebnisse einer weiteren ebenfalls als randomisiert kontrollierten Split-Mouth-Studie angelegten Untersuchung, an der vier Studienzentren beteiligt waren, ließen den Schluss zu, dass die Kombinationstherapie mit Emdogain FL die klinischen Ergebnisse im Vergleich zur alleinigen nichtchirurgischen Parodontaltherapie weiter verbessert. So zeigte die mit EMD FL behandelte Gruppe nach zwölf Monaten eine höhere Anzahl an Stellen mit Taschensondierungstiefen <5 mm, bei denen kein parodontalchirurgischer Eingriff mehr notwendig war (79,8 vs. 65,9 Prozent). Dabei wurden 49 Patienten, die Taschensondierungstiefen von 5 bis 8 mm aufwiesen, einbezogen.

Bei einer weiteren klinischen Studie, die unter der Federführung des Präsidenten der European Federation of Periodontology (EFP), Prof. Dr. Filippo Graziani, durchgeführt wurde, ging es darum, die klinischen Ergebnisse nach einer geschlossenen Parodontitisbehandlung (SRP, Scaling and Root Planing) mit und ohne Anwendung des Schmelzmatrixderivats (EMD) zu vergleichen.⁶ Prof. Graziani, der ebenfalls an der Entwicklung von Straumann Emdogain flapless beteiligt war, führt aus, für die Untersuchung 38 Patienten mit Parodontaltaschen (PPD, Probing Pocket Depth) ≥6 mm in zwei Gruppen randomisiert aufgeteilt zu haben. Prof. Graziani: „Die eine Gruppe erhielt SRP, die andere SRP plus EMD.“ Ein signifikanter Unterschied zwischen den Gruppen wurde für D-Dimer-Proteine beobachtet ($p < 0,001$), einem Biomarker für die Fibrinolyse. „Außerdem war EMD FL mit einer besseren parodontalen Heilung verbunden, wie durch die stärkere PPD-Reduktion und eine höhere Anzahl von Fällen (30 Prozent höher) ohne verbleibende Parodontaltaschen ≥ 6 mm nach drei Monaten gezeigt wurde“, erklärt der Parodontologe und hebt

Abb. 1: Nach entsprechender Anästhesie erfolgt das mechanische Debridement der Wurzeloberfläche vorsichtig mithilfe feiner Ultraschallspitzen und mit Mikro-küretten. Die Wurzeloberfläche sollte möglichst sauber sein, damit Emdogain FL seine Wirkung entfalten kann. – **Abb. 2:** Es wird mit steriler Kochsalzlösung gespült. Anschließend erfolgt die Konditionierung der Wurzeloberfläche mit pH-neutralem, 24-prozentigem EDTA (Straumann PrefGel) zur Entfernung der Schmierschicht (Smearlayer). Dann wird noch einmal mit steriler Kochsalzlösung gespült. – **Abb. 3:** Der spezielle Aufsatz ermöglicht das leichte Applizieren von Emdogain FL. Anschließend wird der Gingivalsaum vorsichtig gegen den Zahn umschließen. – **Abb. 4 und 5 (Folgeseite):** Straumann Emdogain® FL für minimal-invasive Verfahren ohne Lappenbildung. Informationen zur Vorgehensweise und zur Nachsorge von Straumann: <http://ifu.straumann.com/de/home.html>



Tunkel, Praxis in Bad Oeynhausen, und Dr. Frank Brösel, Praxis in Aachen, im Gespräch mit Zahnärztin und Fachjournalistin Dr. Aneta Pecanov-Schröder, Bonn, aus.

„Ich befürworte diese Verfahrensweise stark, denn sie ist kaum traumatisch, die Behandlungszeit ist verkürzt und Patienten werden geschont. Dabei bleiben die guten Eigenschaften von Emdogain bestehen und führen zu den gleichen guten Ergebnissen!“, fasst der Spezialist für Parodontologie Dr. Frank Brösel den neuen Ansatz überzeugend zusammen und ergänzt einen weiteren wichtigen Aspekt aus Patientensicht: „In der Schmerzeinschätzung der Patienten bestehen klare Vorteile für ein weniger invasives Verfahren. Ich weiß, worüber ich spreche, denn ich arbeite schon

nigte Wurzeloberfläche des parodontal erkrankten Zahns die Regeneration aller Strukturen des Parodonts begünstigt. Das haben mehr als 1.000 Peer-Review-Publikationen und 600 Humanstudien, darunter 10-Jahres-Daten und human-histologische Untersuchungen, gezeigt.^{15,17-19}

Wirkprinzip, Indikationen, Studien

Auf welche Weise begünstigt Emdogain die Geweberegeneration? „Emdogain ahmt die Prozesse, die während der Zahnentwicklung stattfinden, im Sinne eines Mimirkys nach“, erklärt Prof. Dr. Dr. Adrian Kasaj und führt aus: „In der ersten Phase der Wundheilung wirkt Emdogain antibakteriell und begünstigt eine deutlich schnellere

FL, betont Dr. Tunkel, dass die Stelle, an der die gesteuerte Geweberegeneration stattfinden soll, möglichst entzündungsfrei ist. „Ist der Patient nicht gut vorbehandelt, dann wird es ein Misserfolg!“ Den geschlossenen Behandlungsansatz sieht Dr. Tunkel bei dreiwandigen Defekten: „Die bukkale, orale und die proximale Knochenlamelle müssen zu sondieren sein.“ Den Zahnmediziner hat die Therapie mit Emdogain in den vergangenen Jahren „begeistert, denn Zähne, die man schon ‚abgeschrieben‘ hatte, gewinnen deutlich an Attachment und können mit eindeutig verbesserter Prognose belassen werden. Für mich ist das zusammen mit Rezessionsdeckungen der schönste Bereich innerhalb der Parodontologie.“

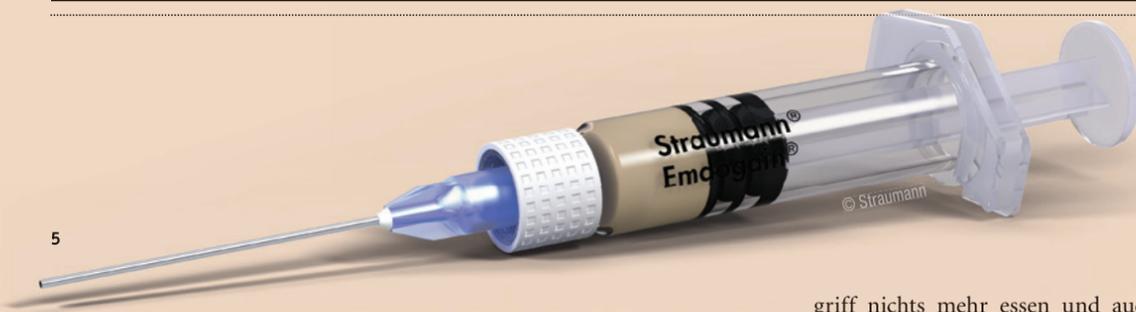
„Ich befürworte diese Verfahrensweise stark, denn sie ist kaum traumatisch, die Behandlungszeit ist verkürzt und Patienten werden geschont. Dabei bleiben die guten Eigenschaften von Emdogain bestehen und führen zu den gleichen guten Ergebnissen!“ Dr. Frank Brösel

mehr als 20 Jahre mit Emdogain und etwa seit 2012 mit Emdogain „flapless“; schon in Hunderten von Fällen bin ich so vorgegangen.“ Patienten stehen der Therapie positiver gegenüber und „lassen sich

Fibroblastenanhaftung an die Wurzeloberfläche. Die verschiedenen Proteine schließen sich zu einer Matrix zusammen, die während der natürlichen Zahnentwicklung die Bildung von Wurzelzement vermit-

Den Einsatz des Präparats bei Parodontalbehandlungen von einwurzeligen Zähnen mit einer Taschensondierungstiefe zwischen 5 und 8 mm empfiehlt der Mainzer Hochschullehrer Prof. Kasaj, der an

5



die sich ergebenden Vorteile hervor: „Somit waren weniger chirurgische Eingriffe erforderlich. Unsere Ergebnisse deuten darauf hin, dass es höchstwahrscheinlich eine höhere Blutgerinnungsstabilität gibt, die letztlich eine bessere Heilung ergibt.“

Anwendung praktisch und patientenfreundlich

Wenn die parodontale Vorbehandlung abgeschlossen ist, erfolgt nach entsprechender Anästhesie „eine gründliche mechanische Instrumentierung der Wurzeloberfläche mithilfe feiner Ultraschallspitzen und Mikroküretten“, beschreibt der leitende Oberarzt der Poliklinik für Parodontologie und Zahnerhaltung an der Uni Mainz den ersten Schritt in der Anwendung von Emdogain flapless. „Für eine

präzise Visualisierung kommen zudem Vergrößerungshilfen (Mikroskop, Lupenbrille) zum Einsatz.“ Nach Spülen mit steriler Kochsalzlösung, Konditionierung der Wurzeloberfläche mit pH-neutralem, 24-prozentigem EDTA (Straumann PrefGel) zur Entfernung der Schmierschicht (Smear-layer) und nochmaligem Spülen kann Emdogain FL in die Parodontaltasche appliziert werden.

Mit dem speziellen Aufsatz für Emdogain FL ist der Boden des parodontalen Defekts gut zu erreichen. „Diese feine Kanüle finde ich sehr praktisch, um das Substrat bis zum Defektboden applizieren zu können“, betont Dr. Bröseler und ergänzt: „Die aufgedehnte Gingiva adaptiere bzw. reponiere ich mit einfachem Fingerdruck. Am betreffenden Tag darf der Patient nach dem Ein-

griff nichts mehr essen und auch nicht mechanisch reinigen.“ Durch die Anwendung von Emdogain befindet sich ein stabiles Koagel in der Tasche.⁶ Natürlich sei eine postoperative Kontrolle wie üblich indiziert.

Dr. Tunkel empfiehlt sowohl bei der offenen Herangehensweise als auch bei Emdogain FL, Patienten anzuweisen, zwölf Wochen lang zwei- bis dreimal am Tag mit CHX zu spülen. „Ich weiß, das ist sehr anstrengend. Doch CHX reduziert die Bakterienzahl in der Mundhöhle um 96 Prozent und hält sie zwölf Stunden niedrig. Das heißt, was durch den Tascheneingang in den behandelten Bereich eindringen kann, wird gering gehalten.“^{18,20}

Fazit für die Praxis

„Mit Emdogain FL haben wir eine interessante Alternative zur chirurgischen Behandlung von tiefen Parodontaltaschen und paro-

dontalen Knochendefekten“, sind sich die Fachleute einig. Das bewährte Präparat Emdogain hat einen angiogenen Effekt, verringert Blutungsneigung und Entzündungszeichen, fördert die Anlagerung von Zellen, den Umbau und die Konsolidierung von Gewebe und Proliferation und induziert bei der Wundheilung in der Defekttiefe die knöchernen Ausheilung.^{1,13,14} „Ich halte den Ansatz für einen Schritt auf dem Weg, die Chirurgie innerhalb der Parodontologie weiter zu reduzieren“, greift Dr. Tunkel einen wichtigen Trend auf.

Der patientenschonende Therapieansatz mit Emdogain FL sei auf jeden Fall ein Fortschritt und eine sinnvolle Ergänzung in der regenerativen Parodontaltherapie. „Die Behandlung erfolgt nicht traumatisch“, so Dr. Bröseler, „der Patient muss nicht zur Nahtentfernung, hat Geld gespart und Zeit – und profitiert dennoch von derselben Wirkungsweise bei für ihn angenehmerem postoperativem Verlauf.“ Prof. Graziani bringt es nochmals auf den Punkt: „Ich glaube stark daran, dass die Redu-

zierung des Operationsbedarfs eines der Ziele der modernen Parodontologie ist. Niemand möchte operiert werden!“ 



Kontakt



Dr. med. dent.
Aneta Pecanov-Schröder

DENTinform –
Zahnmedizin kommunizieren
Irmtrudisstraße 9a
53111 Bonn, Deutschland
Tel.: +49 228 7078135
info@dentinform.de
www.dentinform.de



Prof. Dr. Filippo Graziani

ist Professor für Parodontologie an der Universität von Pisa (Italien), darüber hinaus Gastprofessor an der Universität von Hongkong und Dozent an der University College London (UK) sowie seit März 2019 Präsident der European Federation of Periodontology (EFP). Prof. Graziani schloss 1998 sein Studium der Zahnmedizin an der Universität von Pisa mit Auszeichnung ab und promovierte 2001 in Mund- und Kieferchirurgie an der Universität von Neapel (Italien). Seinen Facharzt in der Parodontologie hat er 2004 am Eastman Dental Institute am University College London erworben. Weitere Qualifikationen sind ein Masterabschluss in klinischer Forschung (Universität Pisa) und eine Spezialisierung für Oralchirurgie. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der parodontalen Chirurgie und der Parodontalmedizin. Er ist Autor zahlreicher Beiträge in internationalen Fachzeitschriften und Gutachter für verschiedene Publikationen. Prof. Graziani erhielt den zweiten Preis für die Absolventenforschung der European Federation of Periodontology (2005), den Robinson Award der American Academy of Periodontology (2013), den Jaccard Prize for Clinical Research der European Federation of Periodontology (2015) und den HM Goldman-Preis der Italienischen Gesellschaft für Parodontologie (2017). Graziani war der Koordinator des Europäischen Zahnfleischgesundheitstages 2017.

Università di Pisa
Dipartimento di Patologia Chirurgica, Medica, Molecolare e dell'Area Critica
Via Savi 10
56126 Pisa, Italien
Tel.: +39 050 992939 · filippo.graziani@unipi.it



Prof. Dr. Dr. h.c. Adrian Kasaj, M.Sc.



ist außerplanmäßiger Professor und leitender Oberarzt der Poliklinik für Parodontologie und Zahnerhaltung der Universitätsmedizin Mainz sowie Spezialist für Parodontologie (2006 DG PARO, 2007 European Dental Association, EDA). Sein Know-how und seine wissenschaftlichen Arbeiten vertiefte Kasaj während Forschungsaufenthalten am Department of Periodontology an der Goldman Dental School, Boston University und am Department of Periodontology an der Ohio State University, Columbus. Die Universität Victor Babeş in Timisoara, Rumänien, verlieh dem Zahnmediziner 2014 die Ehrendoktorwürde (Dr. h.c.). Er ist dort Gastprofessor (Professor Invitat) an der Abteilung für Parodontologie. 2010 bis 2018 war Prof. Kasaj Vorstandsmitglied der neuen Arbeitsgruppe Parodontologie (NAGP). Im Jahr 2014 erfolgte der erfolgreiche Abschluss des postgradualen Studienganges „Master of Science in Oral Implantology“ (DGI). Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die Bereiche „plastisch-ästhetische Parodontalchirurgie“, „Knochensatzmaterialien in der regenerativen Parodontalchirurgie“ sowie „adjuvante antimikrobielle Therapieansätze in der Parodontologie“.

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Poliklinik für Zahnerhaltung & Parodontologie
Augustusplatz 2
55130 Mainz, Deutschland
Tel.: +49 6131 177247
kasaj@zmk.klinik.uni-mainz.de



Dr. Jochen Tunkel



ist Fachzahnarzt für Parodontologie sowie Fachzahnarzt für Oralchirurgie. Seit 2007 ist er zusammen mit Dr. Carolin Tunkel, Fachärztin für Kieferorthopädie, in Bad Oeynhausen (Ostwestfalen) niedergelassen. Nach seinem Staatsexamen an der Bayerischen Julius-Maximilians-Universität Würzburg zog es den engagierten

Zahnmediziner an die parodontologischen Polikliniken der Universitäten Würzburg (1999–2000) und Münster (2000–2003). Von 2004 bis 2015 war Dr. Tunkel Lehrbeauftragter und Gastdozent an der Poliklinik für Parodontologie des Universitätsklinikums Münster (Direktor: Prof. Dr. Benjamin Ehmke). Im Jahr 2004 erwarb der Parodontologe zudem den Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie (DGI, BDIZ) und arbeitete bis 2006 als Weiterbildungsassistent in der Privatzahnklinik Schloss Schellenstein/Olsberg. 2006 absolvierte er den Master of Oral Medicine in Implantology (MOM) am International Medical College, Westfälische Wilhelms-Universität Münster. Sein parodontologisches und implantologisches Know-how lässt Tunkel unter anderem als Hospitations- und Supervisionsreferent der Deutschen Gesellschaft für Implantologie & Parodontologie (DGI/DGP)/APW einfließen. Dr. Tunkel ist ITI fellow und ITI speaker. Seine Praxis ist „Competence Center“ für allogene Knochenplatten in der Knochenregeneration und bei den European Centers for Dental Implantology (ECDI) angenommen. Seit 2012 ist sie Emdogain Trainingszentrum der Firma Straumann.

tunkel & tunkel Fachzahnärzte
Königstraße 19
32545 Bad Oeynhausen, Deutschland
Tel.: +49 5731 288-22
info@fachzahnarzt-praxis.de



Dr. Frank Bröseler

Nach seiner Ausbildung zum Zahntechniker (Abschluss 1981) folgte in den Jahren 1983 bis 1988 das Studium der Zahnmedizin an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster sowie 1988 die Promotion. Dr. Bröseler ist seit 1990 in Aachen niedergelassen, seit 2006 in Praxisgemeinschaft mit Dr. Christina Tietmann. Seine Schwerpunkte sind die Parodontologie und die Präventive sowie Restaurative Zahnmedizin. Der Spezialist für Parodontologie der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie (2000, Neuernennungen in 2006, 2012 und 2018) arbeitet seit 2008 auf wissenschaftlicher Ebene mit der Poliklinik für Parodontologie, Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde der Universität Bonn (Direktor: Prof. Dr. S. Jepsen) zusammen. Der engagierte Zahnarzt publiziert regelmäßig zum Thema Parodontologie und Implantologie (Klinische Studien: Parodontologie, Präventive Zahnheilkunde, Erhaltungstherapie [Quality of Life], Kieferorthopädie bei Parodontitis-Vorgeschichte, Implantatprothetik) und gibt sein Know-how in Kursen u. a. zu den Themen „Regenerative Parodontalchirurgie und GBR/GTR-Verfahren“ sowie „Restaurative Zahnmedizin unter parodontologischen Aspekten“ und „Langzeitfunktion von Implantatprothetik“ weiter. Er ist mehrfacher Preisträger, u. a. des Praktikerpreises der DGP. Dr. Bröseler ist Mitglied des Fachbeirats der Zeitschrift *Parodontologie*, Quintessenz Verlag, Berlin. Seit 2010 hat Dr. Bröseler einen Lehrauftrag Regenerative Parodontologie der Akademie Praxis und Wissenschaft (APW) der DGZMK inne. Er unterhält Kooperationen in Studien und Forschungsprojekten mit diversen Universitäten und Fachhochschulen im In- und Ausland.

PARO Aachen
Praxisgemeinschaft Drs. Bröseler, Tietmann, Wenzel
Krefelder Straße 73, 52070 Aachen, Deutschland
Tel.: +49 241 91845-0 · broeseler@paro-aachen.de

Die Bühne der Dental-Innovationen

Ja, da lugt sie schon keck ums Eck: Bald, am 2. April, startet die DENTAL BERN 2020.

BERN – An der DENTAL BERN gibt es viel zu sehen, zu hören und zu besprechen. Nämlich alles, was Dental-Herzen frohlocken lässt. Setzen Sie ein, was immer auf Ihrer Praxis-Wunschliste steht: und zwar von ... über ... bis zu ... und auch ...! Und lassen Sie sich in Bern dann überraschen, was da alles noch auf Ihrer Liste stehen könnte – Produkte und Dienstleistungen, die Ihren Praxisalltag angenehmer, effizienter und patientenfreundlicher machen. Alles da in Bern, zum Bestaunen, Anfassen, Ausprobieren und Diskutieren.

Vorhang auf!

Schon immer war diese Schweizer Dental-Messe eine rich-



sehr direkt und ideal, um schnell mit Kollegen und Ausstellern ins Gespräch zu kommen.

Die gesprächigste Messe der Welt?

Dieses „Ins-Gespräch-Kommen“ ist auch das Ziel von Spotlights: „Die DENTAL BERN soll die gesprächigste Messe der Welt sein“, sagt Nikolaïski, „die Leute sollen möglichst viel erfahren und so besonders viel zu besprechen haben, sich austauschen, netzwerken.“

Wer bereits einmal in Bern war, fragt sich, ob sich dieser Netzwerk- und Gesprächsfaktor wirklich noch steigern lässt. Schon lange ist klar: Hier geht es nicht nur um innovative Produkte und Dienstleistungen, sondern auch um das frohe Miteinander in der Dentalmedizin.

Welche Firma just noch ...

... einen Stand buchen möchte: Jetzt ließe es sich knapp noch einrichten, bitte sofort melden. „Wir freuen uns“, so Ralph Nikolaïski, „die Nachfrage ist wieder grandios.“ Nun, wer den DENTAL-Chef kennt, weiß, er kann meistens noch etwas zaubern. **DT**

Quelle: DENTAL BERN

DENTAL BERN 2020 – 2. bis 4. April 2020

Aussteller aus aller Welt, ein internationales Fachpublikum und eine einzigartige Messeatmosphäre: Die größte Dentalmesse der Schweiz dauert von Donnerstag, 2. April, bis zum Samstag, 4. April 2020. Neu mit „Spotlights“: Hintergründe und Expertisen, sogar kleine Workshops, in Slots von 30 Minuten.

Die zweite große Bühne – und jetzt gibt es sogar tatsächlich eine, und zwar im neuen „Spotlights“-Zelt.

Hier präsentieren Aussteller Hintergründe und Expertisen, sogar kleine Workshops, in Slots von 30 Minuten.

Ralph Nikolaïski, seit Jahren im Auftrag der Swiss Dental Events AG Organisator der DENTAL BERN: „Spotlights kommt an, ich habe es noch gar nicht richtig beworben, und doch sind über die Hälfte der Slots bereits gebucht.“ Auch Niko-

lakaïski letzte Idee hatte sich bewährt: Alle Aussteller waren an der DENTAL 2018 arenaartig in einer einzigen Halle aufgebaut. Genau so wird es auch diesmal sein, die Rückmeldungen waren durchweg positiv: alles nah, alles übersichtlich, alles

„Ceramic Implants – State of the Art“

ISMI-Jahrestagung: Programm ab sofort online abrufbar sowie als gedrucktes Programmheft erhältlich.

BERLIN – Unter der Themenstellung „Ceramic Implants – State of the Art“ lädt die International Society of Metal Free Implantology e.V.



Die zweitägige Veranstaltung beginnt am Freitag zunächst mit zwei Pre-Congress Symposien inkl. der Übertragung einer Live-Operation via Internet. Höhepunkt des ersten Kongresstages ist dann im direkten Anschluss die ISMI White Night in der Beletage des Restaurants borchardt, bei der die Teilnehmer gemeinsam mit den Referenten in entspannter Atmosphäre mit Wein und Musik den Tag ausklingen lassen können. Der Samstag steht dann ganz im Zeichen der wissenschaftlichen Vorträge. Diese werden simultan Deutsch/Englisch übersetzt. Die Referenten sind u. a. Prof. Dr. Dr. Dr. Sharam Ghanaati/Deutschland, Prof. Dr. Mutlu Özcan/Schweiz, Dr. Pascal Eppe/Belgien, Deutschland, Dr. Karl Ulrich Volz/Schweiz, Dr. Dominik Nischwitz/Deutschland. **DT**



(ISMI) am 8. und

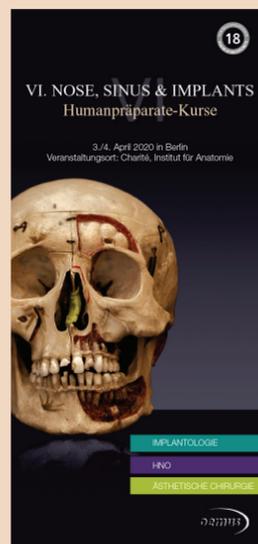
9. Mai 2020 zu ihrer 6. Internationalen Jahrestagung in das Steigenberger Hotel Am Kanzleramt Berlin ein. Renommierte Experten und Anwender aus dem In- und Ausland werden an beiden Kongresstagen mit den Teilnehmern praktische Erfahrungen und aktuelle Trends beim Einsatz von Keramikimplantaten sowie biologische Aspekte der metallfreien Implantologie diskutieren.

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de
www.oemus.com
www.ismi-meeting.com

Nose, Sinus & Implants – Humanpräparate-Kurs und Seminare 2020

Am 3. und 4. April steht in Berlin ein Humanpräparate-Kurs auf dem Programm.



BERLIN – Unter dem Leitthema „Nose, Sinus & Implants“ veranstaltet die OEMUS MEDIA AG seit 2013 Seminare und Humanpräparate-Kurse mit hochkarätigen Implantologen, Plastischen Chirurgen und HNO-Ärzten. In diesem Jahr finden die interdisziplinären Seminare unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Hans Behrbohm/Berlin (HNO) und Dr. Theodor Thiele, M.Sc., M.Sc./Berlin (Zahnmedizin) statt. Im Zentrum steht hierbei speziell die Kieferhöhle als interdisziplinäre Begegnungsstätte verschiedener Facharztgruppen. Die bundesweit stattfindenden Theorie- und Demonstrationen (inkl. Hands-on) für Implantologen widmen sich in diesem Kontext u. a. sehr konzentriert den Sinuslifttechniken. Als be-

sonderes Highlight gilt der im Rahmen der Reihe alle zwei Jahre in den Räumlichkeiten des Institutes für Anatomie/Charité stattfindende interdisziplinäre Humanpräparate-Kurs. Unter der Themenstellung „Schnittstellen und Interaktionen zwischen der Chirurgie der Nase & Nasennebenhöhlen und der Schädelbasis, der Oralen Implantologie und der Ästhetischen Gesichtschirurgie“ steht der erste Tag zunächst ganz im Zeichen der Implantologie sowie der Knochen- und Geweberegeneration. Den umfangreichen Übungen am Humanpräparat (je zwei Teilnehmern steht ein unfixiertes Präparat und entsprechendes Equipment zur Verfügung) geht jeweils eine theoretische Einführung voraus. Parallel zur Implantologie läuft am Freitag

und am Samstag das Programm für die HNO und die Ästhetische Chirurgie. Hierfür stehen zusätzlich Ganzkörper-Humanpräparate (Kopf–Brust) zur Verfügung. Die Übungen werden von den Referenten und zusätzlichen Tutoren betreut. Da die Teilnehmerzahl limitiert ist (30 Teilnehmer), wird eine rechtzeitige Anmeldung empfohlen. **DT**

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de
www.oemus.com
www.noseandsinus.info
www.sinuslift-seminar.de



Die Zunge als Sensor für Infektionen

Biotech-Start-up aus Frickenhausen entwickelt Kaugummi als Testsystem für Bakterien.

Für gewöhnlich nimmt, wer zum Arzt geht, vor der Behandlung seinen Kaugummi aus dem Mund. Ein Start-up-Unternehmen der BioRegio STERN könnte dafür sorgen, dass zukünftig Kaugummi Bestandteil der Diagnose werden und vor der Behandlung erst mal kräftig die Kiefer zu bewegen sind. Das Team der 3a-diagnostics GmbH aus Frickenhausen entwickelt einen Kaugummi, der als Diagnose-Unterstützung in Arztpraxen oder auch zu Hause schnell und unkompliziert zum Einsatz kommen kann. Der Sensor ist in diesem Fall die eigene Zunge: Wenn Bakterien – beispielsweise durch Zahn- oder Mandelentzündungen – vorhanden sind, entsteht beim Kauen ein bitterer Geschmack und der Arzt kann schnell die passende Behandlung einleiten. Das „Testsystem“ im Körper ist bislang wohl weltweit einzigartig. „Für viele Point-of-Care-Tests, also Ana-

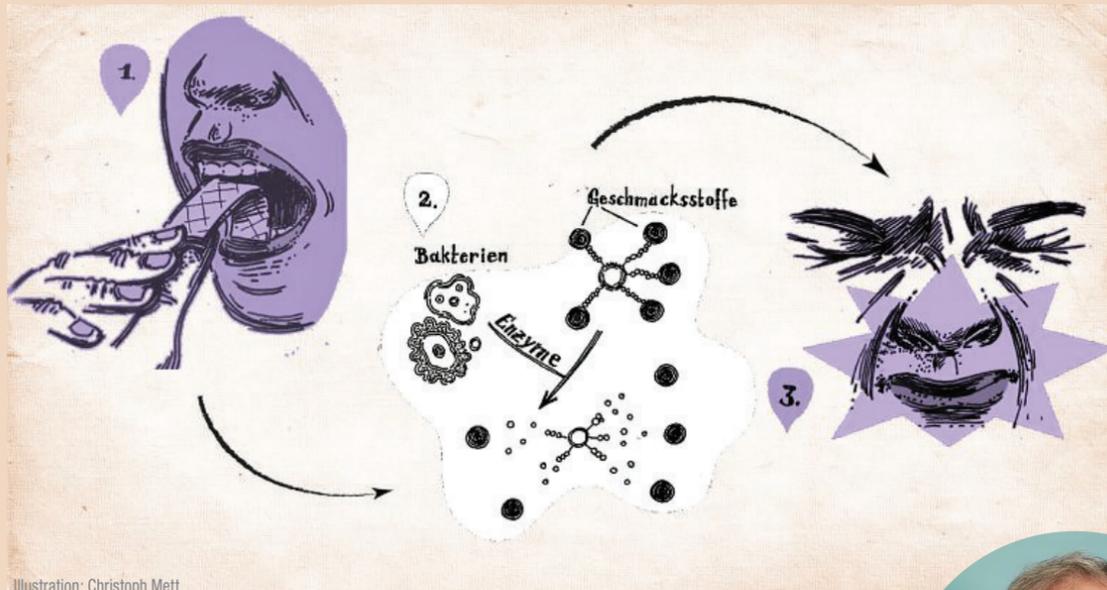


Illustration: Christoph Mett

„Ein Patient könnte nach dem Setzen eines Zahnimplantats Kaugummi verwenden, um Infektionen in einem sehr frühen Stadium zu erkennen – deutlich bevor eine eitrige Entzündung zu ernsthaften Komplikationen führt.“

Dr. Heinrich Jehle, 3a-diagnostics GmbH



PHOTO ©

Bakterium, das beim Menschen unter anderem eitrige Tonsillitis, also Mandelentzündung, auslösen kann.

Einfach und überall anwendbar

Beim Verdacht auf eine bakterielle Infektion müsste dann kein Abstrich von der Arzthelferin genommen werden, sondern der Patient könnte zunächst einen für sein Krankheitsbild passenden Kaugummi kauen. Das Nachweisverfahren ist nicht nur sehr einfach und überall anzuwenden, sondern auch sehr schnell: Bereits nach zwei Minuten liegt ein Ergebnis vor, das dem Arzt Entscheidungshilfe für die weitere Behandlung bietet. „Das Produkt dient vor allem als Ergänzung zu den bestehenden Tests, als Vorscreening oder niederschwellige Überwachung“, erklärt Dr. Jehle. So könnte beispielsweise ein Patient nach dem Setzen eines Zahnimplantats Kaugummi verwenden, um Infektionen in einem sehr frühen Stadium zu erkennen – deutlich bevor eine eitrige Entzündung zu ernsthaften Komplikationen führt.

Rezeptfrei in Apotheken

Das Produkt soll rezeptfrei in Apotheken erhältlich sein – wenn sämtliche Fragen der Klassifizierung geklärt sind. Denn bisher gibt es nur sogenannte IVD, In-vitro-Diagnostika, für die eine Probe vom Patienten entnommen und außerhalb des Menschen in einem Gerät analysiert wird. Da der Kaugummi jedoch als Testsystem innerhalb des menschlichen Körpers funktioniert, wird er von den Zulassungsbehörden voraussichtlich als Medizinprodukt klassifiziert. „Wir sind meines Wissens weltweit die Ersten, die dafür eine Zulassung beantragen; das ist also auch Neuland für die Medizinprodukteverordnung“, vermutet Dr. Jehle.

Zu Beginn des Jahres 2020 wird Dr. Jehle gemeinsam mit vier weiteren Mitarbeitern in neue Räume im Sirius Business Park in Frickenhausen ziehen. Auch dank der finanziellen Förderung durch das Programm „Start-up BW Pre-Seed“ der L-Bank und der bwcon sowie die Begleitung durch die BioRegio STERN Management GmbH sitzt das Team des Biotech-Unternehmens in den Startlöchern, um das Produkt von entsprechend zertifizierten Lieferanten im großen Maßstab herstellen zu lassen. Die Patente sind von 2013 bis in die Gegenwart angemeldet worden, die geschützte Technologie soll nun mithilfe der Partner zur Marktreife kommen. [DI](#)

lysen direkt beim Patienten, werden nach wie vor Geräte mit entsprechender Software und geschultes Personal benötigt“, erklärt der Mitgründer der 3a-diagnostics GmbH Dr. Heinrich Jehle. „Wir suchten nach einer Methode, die wirklich einfach ist, um bakterielle Infektionen nachzuweisen.“ Das Team aus Chemikern und Pharmazeuten fand einen ebenso empfindlichen wie einfachen Sensor, den jeder Mensch immer dabei hat: die Zunge. Diese ist sehr sensitiv und in der Lage, kleine organische Moleküle in geringsten Mengen zu detektieren. Der Kaugummi dient als Trägersubstanz, in den ein löslicher Dünnschicht mit einer spezifischen Peptidkette aus Aminosäuren sowie ein Bitterstoff eingearbeitet sind. Den bitteren Geschmack erkennen nahezu alle Menschen als Warnsignal. Die Peptidkette ummantelt diesen Bitterstoff und macht ihn dadurch so groß, dass er zunächst nicht zu schmecken ist, da die Zunge nur sehr kleine Moleküle wahrnehmen kann. Wenn krankheitsspezifische Enzyme einer bakteriellen Entzündung im Speichel vorhanden sind, trennen diese die Peptidkette vom Bitterstoff ab, sodass er schmeckbar wird. Wenn keine Bakterien vorhanden sind, bleibt der Geschmack neutral. Für jeden Krankheitserreger passt eine andere Peptidkette, die das spezifische Enzym abspaltet; das heißt, dass für verschiedene Krankheiten verschiedene Kaugummis mit jeweils einer anderen Peptidkette entwickelt werden müssen. Der Produkt-Launch der Kaugummis für die Diagnose von Periimplantitis, also Entzündungen durch Zahnimplantate, ist für 2021 geplant, wenig später soll die Anwendung bei Parodontitis folgen. In der Pipeline ist außerdem die Entwicklung für *Streptococcus pyogenes*, ein häufig vorkommendes

ANZEIGE

Referenten | Prof. Dr. Hans Behrbohm/Berlin, Dr. Theodor Thiele, M.Sc., M.Sc./Berlin, Dr. Steffi Semmler/Berlin

NOSE, SINUS & IMPLANTS

• Humanpräparate-Kurse • Theorie- und Demonstrationen

18

VI. NOSE, SINUS & IMPLANTS
Humanpräparate-Kurse

3./4. April 2020 in Berlin
Veranstaltungsort: Charité, Institut für Anatomie

IMPLANTOLOGIE
HNO
ÄSTHETISCHE CHIRURGIE

4

NOSE, SINUS & IMPLANTS
SCHNITTSTELLE
KIEFERHÖHLE

Theorie- und Demonstrationen

Unna	14.02.2020
Marburg	15.05.2020
München	09.10.2020
Wiesbaden	30.10.2020

inkl.
Hands-on für
Implantologen

Referenten
Prof. Dr. Hans Behrbohm/Berlin
Chefarzt der Abt. für HNO/Plastische Operationen,
Ärztlicher Direktor der Park-Klinik Weißensee
Dr. Theodor Thiele, M.Sc., M.Sc./Berlin
Chefarzt Klinik Garbshplatz, Facharzt für Oralchirurgie
Dr. Steffi Semmler/Berlin
Fachärztin der Abt. für HNO/Plastische Operationen
der Park-Klinik Weißensee

Online-Anmeldung/
Kursprogramm

www.noseandsinus.info

www.sinuslift-seminar.de

Nähere Informationen finde Sie unter:
www.noseandsinus.info oder www.sinuslift-seminar.de

Die Theorie- und Demonstrationen werden unterstützt von:



Faxantwort an +49 341 48474-290

- Bitte senden Sie mir das Programm HUMANPRÄPARATE-KURSE zu.
- Bitte senden Sie mir das Programm THEORIE- UND DEMONSTRATIONSKURSE zu.

Titel, Name, Vorname _____

E-Mail-Adresse (Für die digitale Zusendung des Programms.) _____

Stempel

DT D-A-CH 1/20

Kostenfreies DVT-Einführungstraining

PreXion3D EXPLORER: einzigartige Kombination aus schärfster Bildqualität und geringster Strahlenbelastung.

Die in Rüsselsheim ansässigen DVT-Spezialisten von PreXion bauen nach erfolgreichem Markteintritt im vergangenen Jahr ihre Deutschland-Tour aus (Start beim goDentis Anwendertreffen am 21. März 2020 in Köln sowie beim DGI-Treffen am 24. April 2020 in Köln). Zudem können ab sofort kostenfreie Einführungstrainings für den PreXion3D EXPLORER gebucht werden. Bei vielen heutigen 3D-Bildgebungssystemen geht eine gute Bildqualität meist mit einer hohen Strahlenbelastung einher. Der für den europäischen und US-amerikanischen Markt entwickelte PreXion3D EXPLORER bietet mit einem Fokuspunkt von 0,3 mm sowie einer Voxelgröße von nur 74 µm eine einzigartige Kombination aus schärfster Bildqualität und geringster Strahlenbelastung. Mit einem gezielt steuerbaren Puls-generator wird die Röntgenstrahlung immer nur dann erzeugt,



wenn es für die Bildgebung entscheidend ist. So liegt bei der 20-sekündigen Scandauer im Ultra-HD-3D-Modus die reine Röntgenbestrahlungszeit zwischen 4,4 und 5,8 Sekunden. Im zehnkündigen

Standardscan-3D-Modus beträgt die Röntgenbestrahlungszeit lediglich 3,2 Sekunden. Die geringe Voxelgröße ermöglicht eine detailliertere Darstellung auch feinsten Hart- und Weichgewebestrukturen.

Die geringe Bildrekonstruktionszeit sorgt für einen fließenden Ablauf in der täglichen Praxis. Die 3D-Analysefunktion ermöglicht Bildausschnitte (FOV) von 50 x 50, 100 x 100, 150 x 80 und 150 x 160 mm und bietet somit flexible diagnostische Möglichkeiten, egal, ob in der Oralchirurgie, Implantologie, Parodontologie, Endodontie, Kieferorthopädie oder auch der Allgemeinen Zahnheilkunde sowie bei der Analyse der Atemwege und Kiefergelenkfunktion.

Praxen für direkte Unterstützung zur Verfügung. PreXion hat technische Vertriebspartner in verschiedenen Regionen Deutschlands, in Österreich und in der Schweiz, um einen schnellen und zuverlässigen Service zu gewährleisten.

Beratungs- und Besichtigungstermine können online unter www.prexion.eu, per E-Mail an info@prexion-eu.de sowie telefonisch unter +49 6142 4078558 vereinbart werden. **DT**

Kostenfreies Einführungstraining

Im PreXion Showroom in Rüsselsheim, ausgestattet mit einem PreXion3D EXPLORER, können Interessenten unabhängig von den oben genannten „Tourdaten“ ein kostenfreies Einführungstraining vereinbaren. Ein qualifiziertes Serviceteam steht darüber hinaus den Anwendern in den Kliniken und

PreXion (Europe) GmbH

Tel.: +49 6142 4078558
www.prexion.eu



Bestes Teilmatrizen-system des Jahres 2019

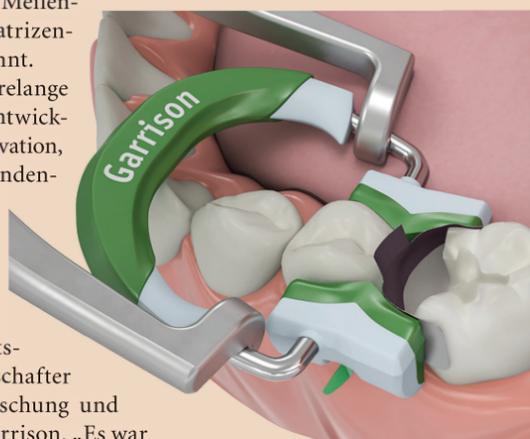
THE DENTAL ADVISOR zeichnete Composit-Tight® 3D Fusion™ von Garrison Dental aus.

Composit-Tight® 3D Fusion™ von Garrison Dental Solutions, LLC, wurde von THE DENTAL ADVISOR als bestes Teilmatrizen-system 2019 ausgezeichnet. Das Produkt verkürzt nicht nur die Behandlungszeit, sondern verbessert auch die Ergebnisse bei Klasse II-Kompositrestaurationen und wurde somit als wichtiger Meilenstein in der Teilmatrizen-technologie anerkannt.

„Wir haben jahrelange Forschung und Entwicklung in Designinnovation, Praxistests und Kundenfeedback investiert und freuen uns sehr über den Erfolg von 3D Fusion“, so Robert Anderson, geschäftsführender Gesellschafter und Leiter der Forschung und Entwicklung bei Garrison. „Es war schon immer unsere Mission, Zahnärzten Produkte mit vorher-sagbaren Ergebnissen zu bieten. Da wir das Feedback von Zahnärzten in dieses aktuelle Matrizen-system eingearbeitet haben, ist 3D Fusion definitiv zum Sieger in der Kategorie Teilmatrizen-systeme geworden.“

Garrison revolutionierte 1996 den Prozess bei Klasse II-Kompositrestaurationen durch die Einführung des Composit-Tight® Teilmatrizen-systems in die Dentalbranche und entwickelte in den vergangenen zehn Jahren beständig neue Innovationen bei Teilmatrizen-systemen. Das 3D Fusion Teilmatrizen-system wurde 2017

auf den Markt gebracht und bietet deutliche Vorteile gegenüber anderen Systemen, da es distal des Eckzahns, bei kurzen Zähnen, in pädiatrischen Anwendungen und mit dem neuen Wide-Prep-Ring bei sehr weiten Präparationen eingesetzt werden kann. **DT**



Garrison
Dental Solutions

Garrison Dental Solutions

Tel.: 0800 666655
www.garrisdental.com



SAG Ahh



GEMEINSAM FÜR UNSERE MUNDGESUNDHEIT



Dein Mund ist großartig! Er verhilft Dir zum Essen, zum Sprechen und zum gewinnend Lächeln – um das Leben zu genießen.

An diesem weltweiten Tag der Mundgesundheits ermuntere Deine Umgebung, ihrer Mundgesundheits mehr Aufmerksamkeit zu schenken – beginnend mit einem Zahnarztbesuch.

VERSPRECHEN

WIR BENÖTIGEN EURE GEMEINSAMEN ANSTRENGUNGEN UND VERSPRECHEN, DIE DIE MENSCHEN GLÜCKLICHER UND GESÜNDER MACHEN SOLLTEN

www.worldoralhealthday.org



SCAN FÜR MEHR INFORMATION

#WOHD20

#UNITE FOR MOUTH HEALTH



